

# **ZKA-TAN-Generator**

## **Belegungsrichtlinien für das chipTAN-Verfahren**

### Herausgeber:

Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin

Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Bonn/Berlin

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V., Berlin

Version: 1.4.1

Stand: 04.10.2013

Final Version

Die vorliegende Schnittstellenspezifikation für eine automatisiert nutzbare multibankfähige Banking-Schnittstelle (im Folgenden: Schnittstellenspezifikation) wurde im Auftrag der Deutschen Kreditwirtschaft entwickelt. Sie wird hiermit zur Implementation in Kunden- und Kreditinstitutssysteme freigegeben.

Die Schnittstellenspezifikation ist urheberrechtlich geschützt. Zur Implementation in Kunden- und Kreditinstitutssysteme wird interessierten Herstellern unentgeltlich ein einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Im Rahmen des genannten Zwecks darf die Schnittstellenspezifikation auch - in unveränderter Form - vervielfältigt und zu den nachstehenden Bedingungen verbreitet werden.

Umgestaltungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und jegliche Änderung der Schnittstellenspezifikation sind untersagt. Kennzeichnungen, Copyright-Vermerke und Eigentumsangaben dürfen in keinem Fall geändert werden.

Im Hinblick auf die Unentgeltlichkeit des eingeräumten Nutzungsrechts wird keinerlei Gewährleistung oder Haftung für Fehler der Schnittstellenspezifikation oder die ordnungsgemäße Funktion der auf ihr beruhenden Produkte übernommen. Die Hersteller sind aufgefordert, Fehler oder Auslegungsspielräume der Spezifikation, die die ordnungsgemäße Funktion oder Multibankfähigkeit von Kundenprodukten behindern, der Deutschen Kreditwirtschaft zu melden. Es wird weiterhin ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Änderungen der Schnittstellenspezifikation durch Die Deutsche Kreditwirtschaft jederzeit und ohne vorherige Ankündigung möglich sind.

Eine Weitergabe der Schnittstellenspezifikation durch den Hersteller an Dritte darf nur unentgeltlich, in unveränderter Form und zu den vorstehenden Bedingungen erfolgen.

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: i

## Inhaltsverzeichnis

<b>I. Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>I.1 Belegungsvorschriften bei FinTS, Prozessvariante 1 .....</b>	<b>1</b>
I.1.1 Belegungsvorschriften für die unidirektional gekoppelte und manuelle Variante .....	5
♦ Visualisierungsklasse 00 – Leere Visualisierungsklasse .....	5
♦ Visualisierungsklasse 01 – Nutzer-Authentikation .....	5
♦ Visualisierungsklasse 02 – Nutzer-Authentikation .....	5
♦ Visualisierungsklasse 03 – Versionskontrolle .....	5
♦ Visualisierungsklasse 04 – Einzelüberweisung Inland .....	5
♦ Visualisierungsklasse 05 – Umbuchung .....	5
♦ Visualisierungsklasse 06 – Umbuchung-terminiert .....	6
♦ Visualisierungsklasse 07 – Überweisung auf Referenzkonto .....	6
♦ Visualisierungsklasse 08 – Überweisung auf Referenzkonto (SEPA/EU) .....	6
♦ Visualisierungsklasse 09 – Einzelüberweisung SEPA/EU .....	6
♦ Visualisierungsklasse 10 – Einzel-Überweisung Ausland .....	6
♦ Visualisierungsklasse 11 – Einzel-Überweisung Ausland per Scheck .....	7
♦ Visualisierungsklasse 12 – Sammel-Überweisung Inland .....	7
♦ Visualisierungsklasse 13 – Sammel-Überweisung SEPA .....	7
♦ Visualisierungsklasse 14 – Sammel-Überweisung Ausland .....	7
♦ Visualisierungsklasse 15 – Einzel-Lastschrift-Inland .....	7
♦ Visualisierungsklasse 16 – Lastschriftrückgabe .....	8
♦ Visualisierungsklasse 17 – Einzel-Lastschrift SEPA .....	8
♦ Visualisierungsklasse 18 – Einzel-Lastschrift Ausland .....	8
♦ Visualisierungsklasse 19 – Sammel-Lastschrift Inland .....	8
♦ Visualisierungsklasse 20 – Sammel-Lastschrift SEPA .....	8
♦ Visualisierungsklasse 21 – Sammel-Lastschrift Ausland .....	9
♦ Visualisierungsklasse 22 – Einzel-Überweisung Inland- terminiert .....	9
♦ Visualisierungsklasse 23 – Einzel-Überweisung SEPA- terminiert .....	9
♦ Visualisierungsklasse 24 – Einzel-Überweisung Ausland- terminiert .....	9
♦ Visualisierungsklasse 25 – Sammel-Überweisung Inland- terminiert .....	10
♦ Visualisierungsklasse 26 – Sammel-Überweisung SEPA- terminiert .....	10
♦ Visualisierungsklasse 27 – Sammel-Überweisung Ausland- terminiert .....	10
♦ Visualisierungsklasse 28 – Einzel-Lastschrift Inland-terminiert .....	10
♦ Visualisierungsklasse 29 – Einzel-Lastschrift SEPA-terminiert .....	11

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: ii

♦	Visualisierungsklasse 30 – Einzel-Lastschrift Ausland-terminiert.....	11
♦	Visualisierungsklasse 31 – Sammel-Lastschrift Inland-terminiert.....	11
♦	Visualisierungsklasse 32 – Sammel-Lastschrift SEPA-terminiert.....	11
♦	Visualisierungsklasse 33 – Sammel-Lastschrift Ausland-terminiert.....	12
♦	Visualisierungsklasse 34 – Dauerauftrag Inland .....	12
♦	Visualisierungsklasse 35 – Dauerauftrag SEPA .....	12
♦	Visualisierungsklasse 36 – Dauerauftrag Ausland .....	12
♦	Visualisierungsklasse 37 – Dauerlastschrift Inland .....	12
♦	Visualisierungsklasse 38 – Dauerlastschrift SEPA .....	13
♦	Visualisierungsklasse 39 – Bestandsabfragen .....	13
♦	Visualisierungsklasse 40 – Löschen von Aufträgen .....	13
♦	Visualisierungsklasse 41 – Aussetzen von Aufträgen, Überweisung .....	13
♦	Visualisierungsklasse 42 – Aussetzen von Aufträgen, Lastschrift .....	14
♦	Visualisierungsklasse 43 – Ändern von Aufträgen, Überweisung .....	14
♦	Visualisierungsklasse 44 – Ändern von Aufträgen, Lastschrift .....	14
♦	Visualisierungsklasse 45 – Dateifreigabe Inland-Überweisungen.....	14
♦	Visualisierungsklasse 46 – Dateifreigabe Inland-Lastschriften .....	14
♦	Visualisierungsklasse 47 – Dateifreigabe Auslandüberweisungen .....	15
♦	Visualisierungsklasse 48 – Dateifreigabe SEPA-Überweisungen.....	15
♦	Visualisierungsklasse 49 – Dateifreigabe SEPA-Lastschriften .....	15
♦	Visualisierungsklasse 50 – Dateifreigabe DSRZ-Dateien .....	15
♦	Visualisierungsklasse 51 – Elektronischer Kontoauszug und Quittung .....	15
♦	Visualisierungsklasse 52 – Elektronischer Kontoauszug an- und abmelden .....	16
♦	Visualisierungsklasse 53 – Elektronisches Postfach an- und abmelden .....	16
♦	Visualisierungsklasse 54 – Elektronischer Postkorb .....	16
♦	Visualisierungsklasse 55 – Datentresor .....	16
♦	Visualisierungsklasse 56 – Wertpapierkauf.....	16
♦	Visualisierungsklasse 57 – Wertpapierverkauf.....	16
♦	Visualisierungsklasse 58 – Wertpapiergeschäft.....	17
♦	Visualisierungsklasse 59 – Passivprodukte Abschluss .....	17
♦	Visualisierungsklasse 60 – Aktivprodukte Abschluss.....	17
♦	Visualisierungsklasse 61 – Produkte Abschluss .....	17
♦	Visualisierungsklasse 62 – Versicherungen Abschluss .....	17
♦	Visualisierungsklasse 63 – Servicefunktionen .....	18

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: iii

♦	Visualisierungsklasse 64 – TAN-Management.....	18
♦	Visualisierungsklasse 65 – Mobiltelefon laden .....	18
♦	Visualisierungsklasse 66 – GeldKarte laden .....	18
♦	Visualisierungsklasse 67 – Internet-Zahlung.....	18
♦	Visualisierungsklasse 68 – Internet-Geldtransfer .....	18
♦	Visualisierungsklasse 69 – Freistellungsauftrag .....	19
♦	Visualisierungsklasse 70 – Adressänderung.....	19
I.1.2	Belegungsvorschriften für die manuelle Variante.....	20
♦	Visualisierungsklasse 71 – Wertpapierkauf.....	20
♦	Visualisierungsklasse 72 – Wertpapierverkauf.....	20
♦	Visualisierungsklasse 73 – Wertpapiergeschäft .....	20
<b>I.2</b>	<b>Data Dictionary .....</b>	<b>21</b>
<b>II.</b>	<b>HHDUC Anwendungsschnittstelle .....</b>	<b>35</b>
<b>II.1</b>	<b>Belegung der Elemente „Challenge“ und „Challenge HHD<sub>UC</sub>“ .....</b>	<b>36</b>
<b>II.2</b>	<b>Spezifikation der Anwendungsschnittstelle für HHD V1.4 (Control=0x01) .....</b>	<b>36</b>
II.2.1	Datenblock für die Übertragung eines Server-basierten Matrixcode .....	41
II.2.2	Belegung der DEs und Parameter in HKTAN bei Verwendung von FinTS.....	42
<b>III.</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>45</b>
<b>III.1</b>	<b>: Referenzen .....</b>	<b>45</b>
<b>III.2</b>	<b>Best Practice: chipTAN-Leser mit Sprachausgabe .....</b>	<b>45</b>

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: iv

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Abfolge der Operationen bei FinTS Prozessvariante 1 .....	2
Abbildung 2: Definition der HHDUC-Anwendungsschnittstelle am Beispiel der animierten Grafik.....	35
Abbildung 3: Umsetzung der Anwendungsstruktur in das HHD <sub>UC</sub> -Protokoll .....	37

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 1

## I. EINLEITUNG

Die vorliegende Spezifikation enthält die Belegungsrichtlinien für den Betrieb des HandHeldDevice (HHD) in der Version 1.4 im manuellen oder unidirektional gekoppelten Modus im Rahmen des chipTAN-Verfahrens. Das Dokument besteht aus folgenden Kapiteln:

I.	Einleitung	dieses Kapitel
I.1	Belegungsvorschriften bei FinTS, Prozessvariante 1	Enthält Festlegungen, welche Datenelemente beim FinTS Zwei-Schritt-Verfahren in Prozessvariante 1 pro Visualisierungsklasse vom Kundensystem angeliefert werden müssen.
I.2	Data Dictionary	Beschreibung der in HHD V1.4 definierten Datenelemente mit allen Attributen
II.	HHD <sub>UC</sub> Anwendungsschnittstelle	Definition der Schnittstelle zu einer Anwendungsfunktion, die für den Betrieb der unidirektionalen Kopplung verantwortlich ist.
III.	Referenzen	Literaturhinweise

Die Belegungsvorschriften gelten beim Betrieb über die FinTS-Schnittstelle [3] verpflichtend, können optional aber auch in anderen Anwendungsumgebungen wie z. B. Internet-Banking-Anwendungen, bei denen HHD V1.4 zum Einsatz kommt, verwendet werden. In diesem Fall wird die Verbindlichkeit der Belegungsvorschriften durch das Anwendungssystem vorgegeben.

### I.1 Belegungsvorschriften bei FinTS, Prozessvariante 1

Das FinTS PIN/TAN Zwei-Schritt-Verfahren unterscheidet zwischen zwei Prozessvarianten, deren Struktur in [3] detailliert beschrieben ist.

In Prozessvariante 2 wird im ersten Schritt der gesamte Geschäftsvorfall an das Kreditinstitut übermittelt. Daher kann dort die Challenge normalerweise aus den kompletten Auftragsdaten ermittelt werden und es ist keine weitere Spezifikation nötig. Eine Ausnahme bilden Werte, die nicht im Auftrag enthalten sind wie z. B. Postleitzahlen. Solche Werte müssen bei Prozessvariante 2 durch das Kreditinstitut ermittelt werden.

Die Prozessvariante 2 wird in diesem Kapitel nicht weiter betrachtet.

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 2

Bei Prozessvariante 1 hingegen werden in Schritt 1a nur ausgewählte Daten, die sog. „Parameter Challenge-Klasse“ vorab vom Kundensystem bereitgestellt, aus denen das Kreditinstitut in einem zweiten Schritt eine Challenge bilden kann. Bei welcher Visualisierungsklasse welche Daten zu liefern sind, muss daher exakt spezifiziert werden, um zum einen alle vom Kreditinstitut benötigten Daten für die Challengebildung vorliegen zu haben und andererseits nicht zu viele Daten doppelt zu übermitteln.

Hierbei ist noch zwischen Schablonentechnik und Selektionstechnik zu unterscheiden.

Bei der Schablonentechnik ist durch die Definition der Schablone für eine bestimmte Visualisierungsklasse fest vorgegeben, welche Datenelemente im HHD-Display anzuzeigen sind. Daher müssen diese Datenelemente vom Kundensystem in Schritt 1a zwingend geliefert werden (Status „M“ oder „C“).

Bei der Selektionstechnik kann das Kreditinstitut frei unter den definierten Datenelementen auswählen. Auch hier müssen zumindest die in der jeweiligen Schablone definierten Werte in der Parameterliste vorhanden sein. Zusätzlich können aber vom Kundenprodukt weitere Parameter geliefert werden, wenn diese im Kundenauftrag enthalten sind oder dem Kundensystem in anderer Form vorliegen (Status „O“)

Die folgende Abbildung zeigt die Abfolge der Operationen bei Prozessvariante 1.

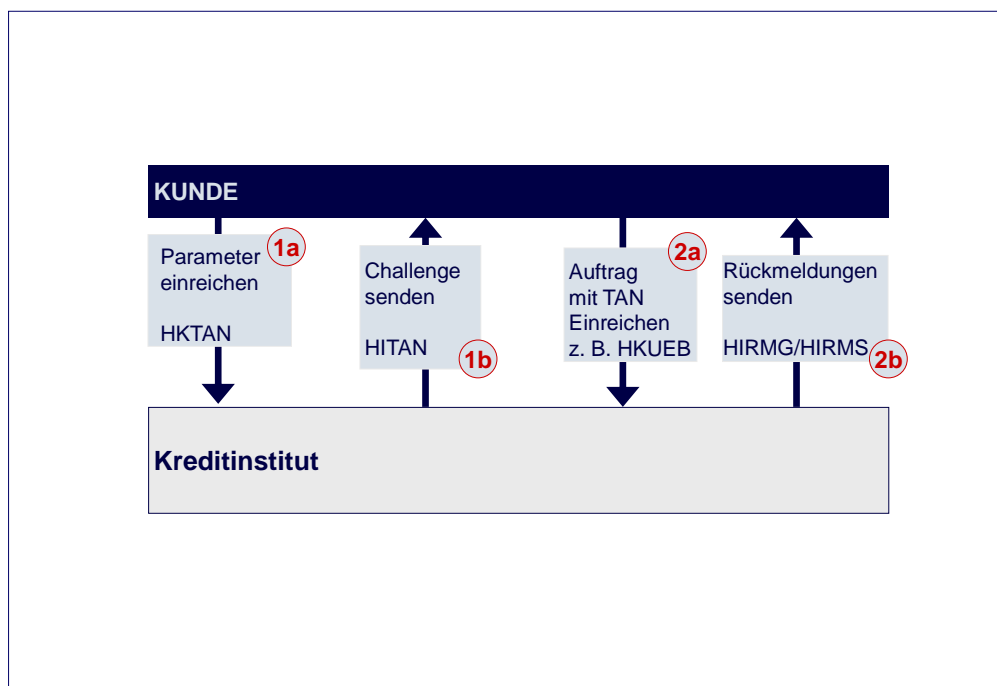


Abbildung 1: Abfolge der Operationen bei FinTS Prozessvariante 1

Die in Schritt 1a zu übermittelnden Parameter unterscheiden sich je nach Visualisierungsklasse (vgl. hierzu HHD V1.4 [1]). Die folgenden Kapitel beschreiben die jeweilige Belegung, wobei folgende Festlegungen gelten:



ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 3

Element	Bedeutung / Belegung
Parameter P1 bis P9	<p>In Schritt 1a können bis zu 9 Parameter übergeben werden. Die Beschreibung ist in den Kapiteln zu den jeweiligen Visualisierungsklassen enthalten.</p> <p>Die Parameter werden dem zugrundeliegenden Geschäftsvorfall, z. B. bei FinTS „Einzelüberweisung Inland (HKUEB)“ entnommen. In seltenen Fällen – z. B. bei der Postleitzahl – kann auch es auch nötig sein, dass das Kundenprodukt diese Information aus den eigenen Kundenstammdaten entnimmt, um diesen optionalen Parameter füllen zu können.</p> <p>Da es sich um positionelle Parameter handelt, werden nicht belegte Parameter durch FinTS Auslassungen auf Protokollebene gekennzeichnet. Dadurch kann das Kreditinstitut die übermittelten Daten den einzelnen Parameterfeldern leicht zuordnen.</p>
HHD-Datenelement	Es gelten die in HHD V1.4 definierten Datenelemente. Attribute und Ausprägungen sind in Abschnitt III „Data Dictionary“ beschrieben.

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 4

Status	<p>Das Feld „Status“ kann – angelehnt an FinTS – folgende Ausprägungen haben:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Sta- tus</th><th>Bedeutung</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>M</td><td>Der Parameter muss in jedem Fall übertragen werden, da er aufgrund der Schablonendefinition für die jeweilige Visualisierungsklasse zur Bildung der Challenge zwingend benötigt wird. Fehlt ein Parameter mit Status „M“, erfolgt ein Abbruch durch das Kreditinstitut.</td></tr> <tr> <td>C</td><td>Für den Status „C“ gilt ebenfalls, dass alle Parameter geliefert werden müssen, die mit der jeweiligen Schablone in Verbindung stehen. Dabei kann es aber sein, dass es unterschiedliche Ausprägungen gibt, wenn z. B. bei Visualisierungsklasse 10 „Einzel-Überweisung Ausland“ im Kundenauftrag die Information „Konto Empf“ entweder als Kontonummer/BLZ oder IBAN vorliegt. In diesem Fall muss einer der beiden Parameter ([Kontonummer und BLZ] oder die IBAN, der jeweils vorliegende) übertragen werden und das Kreditinstitut muss ggf. eine Umsetzung vornehmen, um die in der Schablone geforderten Werte an den Kunden senden zu können (ähnliches gilt für WKN und ISIN). Die möglichen Parameter oder Parameter-Kombinationen sind in „Restriktion“ beschrieben. Wird keiner der benötigten Parameter übertragen, erfolgt ein Abbruch durch das Kreditinstitut.</td></tr> <tr> <td>O</td><td>Es kann vorkommen, dass außer den in der Schablonendefinition festgelegten Parametern noch weitere Werte im Auftrag enthalten sind, die mittels Selektionstechnik verwendet werden könnten, aber deren Fehlen nicht zu einem Abbruch führen würde. Falls ein solcher Wert im Auftrag verfügbar ist, kann er übertragen werden.</td></tr> </tbody> </table>	Sta- tus	Bedeutung	M	Der Parameter muss in jedem Fall übertragen werden, da er aufgrund der Schablonendefinition für die jeweilige Visualisierungsklasse zur Bildung der Challenge zwingend benötigt wird. Fehlt ein Parameter mit Status „M“, erfolgt ein Abbruch durch das Kreditinstitut.	C	Für den Status „C“ gilt ebenfalls, dass alle Parameter geliefert werden müssen, die mit der jeweiligen Schablone in Verbindung stehen. Dabei kann es aber sein, dass es unterschiedliche Ausprägungen gibt, wenn z. B. bei Visualisierungsklasse 10 „Einzel-Überweisung Ausland“ im Kundenauftrag die Information „Konto Empf“ entweder als Kontonummer/BLZ oder IBAN vorliegt. In diesem Fall muss einer der beiden Parameter ([Kontonummer und BLZ] oder die IBAN, der jeweils vorliegende) übertragen werden und das Kreditinstitut muss ggf. eine Umsetzung vornehmen, um die in der Schablone geforderten Werte an den Kunden senden zu können (ähnliches gilt für WKN und ISIN). Die möglichen Parameter oder Parameter-Kombinationen sind in „Restriktion“ beschrieben. Wird keiner der benötigten Parameter übertragen, erfolgt ein Abbruch durch das Kreditinstitut.	O	Es kann vorkommen, dass außer den in der Schablonendefinition festgelegten Parametern noch weitere Werte im Auftrag enthalten sind, die mittels Selektionstechnik verwendet werden könnten, aber deren Fehlen nicht zu einem Abbruch führen würde. Falls ein solcher Wert im Auftrag verfügbar ist, kann er übertragen werden.
Sta- tus	Bedeutung								
M	Der Parameter muss in jedem Fall übertragen werden, da er aufgrund der Schablonendefinition für die jeweilige Visualisierungsklasse zur Bildung der Challenge zwingend benötigt wird. Fehlt ein Parameter mit Status „M“, erfolgt ein Abbruch durch das Kreditinstitut.								
C	Für den Status „C“ gilt ebenfalls, dass alle Parameter geliefert werden müssen, die mit der jeweiligen Schablone in Verbindung stehen. Dabei kann es aber sein, dass es unterschiedliche Ausprägungen gibt, wenn z. B. bei Visualisierungsklasse 10 „Einzel-Überweisung Ausland“ im Kundenauftrag die Information „Konto Empf“ entweder als Kontonummer/BLZ oder IBAN vorliegt. In diesem Fall muss einer der beiden Parameter ([Kontonummer und BLZ] oder die IBAN, der jeweils vorliegende) übertragen werden und das Kreditinstitut muss ggf. eine Umsetzung vornehmen, um die in der Schablone geforderten Werte an den Kunden senden zu können (ähnliches gilt für WKN und ISIN). Die möglichen Parameter oder Parameter-Kombinationen sind in „Restriktion“ beschrieben. Wird keiner der benötigten Parameter übertragen, erfolgt ein Abbruch durch das Kreditinstitut.								
O	Es kann vorkommen, dass außer den in der Schablonendefinition festgelegten Parametern noch weitere Werte im Auftrag enthalten sind, die mittels Selektionstechnik verwendet werden könnten, aber deren Fehlen nicht zu einem Abbruch führen würde. Falls ein solcher Wert im Auftrag verfügbar ist, kann er übertragen werden.								
Restriktion	Bei Status „C“ wird hier die Restriktion angegeben. Diese kann auch verbal gefasst sein, z. B. „Konto/BLZ oder IBAN“. Dies bedeutet, dass entweder die nationalen Kontoinformationen [Konto/BLZ] oder die internationalen IBANs, jeweils für Absender und Empfänger übergeben werden müssen. Bei Verfügbarkeit können auch alle Werte übertragen werden. Eine Mischung (z. B. Konto-Abs. / IBAN-Empf.) ist nicht zugelassen.								

Bei FinTS werden die Parameter in der Datenelementgruppe „Parameter Challenge-Klasse“ in HKTAN übertragen. . Unabhängig von der verwendeten HHD-Version gilt folgender Zusammenhang:

In der Kundennachricht HKTAN sind bei TAN-Prozess=1 und „Challenge-Klasse erforderlich“ = „J“ (BPD) die Elemente „Challenge-Klasse“ und „Segmentkennung“ zu füllen. In das Element „Challenge-Klasse“ ist in jedem Fall die Visualisierungsklasse einzustellen. Bei HHD V1.3.2 wird die benötigte Challenge-Klasse durch das Kreditinstitut aus der übertragenen Visualisierungsklasse ermittelt.

Für die „Challenge-Klasse-Parameter“ in der Datenelementgruppe „Parameter Challenge-Klasse“ gelten in jedem Fall die Vorgaben der vorliegenden HHD-

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 5

Belegungsrichtlinien V1.4, auch wenn im HHD V1.3.2 Modus gearbeitet wird. Welche Parameter vom Kundenprodukt zu liefern sind wird durch die Visualisierungsklasse bestimmt.

Alle Werte sind im FinTS-Format in die Parameter einzustellen. Es sind durch das Kundenprodukt keine Umformatierungen oder Kürzungen in Richtung der späteren HHD-Challenge durchzuführen. Die Aufbereitung für das HHD wird durch das Kreditinstitut durchgeführt.

### I.1.1 Belegungsvorschriften für die unidirektional gekoppelte und manuelle Variante

#### ♦ Visualisierungsklasse 00 – Leere Visualisierungsklasse

Bei dieser Visualisierungsklasse werden keine Parameter vom Kundensystem zum Kreditinstitut übertragen.

#### ♦ Visualisierungsklasse 01 – Nutzer-Authentikation

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Aut.-Merkm.	M	

#### ♦ Visualisierungsklasse 02 – Nutzer-Authentikation

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Aut.-Merkm.	M	

#### ♦ Visualisierungsklasse 03 – Versionskontrolle

Bei dieser Visualisierungsklasse werden keine Parameter vom Kundensystem zum Kreditinstitut übertragen.

#### ♦ Visualisierungsklasse 04 – Einzelüberweisung Inland

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Empf.	M	
P3	Konto Empf.	M	
P4	BLZ Abs.	O	
P5	Konto Abs.	O	
P6	Name Empf.	O	

#### ♦ Visualisierungsklasse 05 – Umbuchung

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	Konto Empf.	M	
P3	Konto Abs.	O	
P4	Name Empf.	O	

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 6

♦ **Visualisierungsklasse 06 – Umbuchung-terminiert**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	Konto Empf.	M	
P3	Termin	M	
P4	Konto Abs.	O	
P5	Name Empf.	O	

♦ **Visualisierungsklasse 07 – Überweisung auf Referenzkonto**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Empf.	M	
P3	Referenzkto	M	
P4	BLZ Abs.	O	
P5	Konto Abs.	O	
P6	Name Empf.	O	

♦ **Visualisierungsklasse 08 – Überweisung auf Referenzkonto (SEPA/EU)**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	IBAN Empf.	M	
P4	IBAN Abs.	O	
P6	Name Empf.	O	

♦ **Visualisierungsklasse 09 – Einzelüberweisung SEPA/EU**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	IBAN Empf.	M	
P3	BIC Empf.	O	
P4	IBAN Abs.	O	
P5	Name Empf.	O	

♦ **Visualisierungsklasse 10 – Einzel-Überweisung Ausland**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Empf.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P3	IBAN Empf.	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P4	Konto Empf.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P5	BIC Empf.	O	
P6	BLZ Abs.	O	
P7	IBAN Abs.	O	
P8	Konto Abs.	O	
P9	Name Empf.	O	

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 7

#### ♦ Visualisierungsklasse 11 – Einzel-Überweisung Ausland per Scheck

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Abs.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P3	IBAN Abs.	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P4	Konto Abs.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P5	Name Empf.	M	

#### ♦ Visualisierungsklasse 12 – Sammel-Überweisung Inland

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigenes Kto.	M	
P4	Referenzzahl <sup>1</sup>	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar
P5	Bankdaten	O	

Das Element „Referenzzahl“ enthält, falls nicht anders vereinbart, die ersten 2-10 Ziffern der Summe der Empfängerkontonummern (maximal 10 Stellen). Diese werden von links beginnend selektiert.

#### ♦ Visualisierungsklasse 13 – Sammel-Überweisung SEPA

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigene IBAN	M	
P4	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar
P5	BIC Empf.	O	

#### ♦ Visualisierungsklasse 14 – Sammel-Überweisung Ausland

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigene BLZ	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P4	Eigene IBAN	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P5	Eigenes Kto.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P6	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar

#### ♦ Visualisierungsklasse 15 – Einzel-Lastschrift-Inland

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Zahler	M	
P3	Konto Zahler	M	
P4	BLZ Empf.	O	
P5	Konto Empf.	O	

---

<sup>1</sup> Das Element Referenzzahl enthält die Summe der Empfänger-Kontonummern.

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 8

♦ **Visualisierungsklasse 16 – Lastschriftrückgabe**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Empf.	M	
P3	Konto Empf.	M	
P4	BLZ Abs.	O	
P5	Konto Abs.	O	
P6	Name Empf.	O	

♦ **Visualisierungsklasse 17 – Einzel-Lastschrift SEPA**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	IBAN Zahler	M	
P3	IBAN Empf.	O	

♦ **Visualisierungsklasse 18 – Einzel-Lastschrift Ausland**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Zahler	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P3	IBAN Zahler	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P4	Konto Zahler	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P5	BLZ Empf.	O	
P6	IBAN Empf.	O	
P7	Konto Empf.	O	

♦ **Visualisierungsklasse 19 – Sammel-Lastschrift Inland**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigenes Kto.	M	
P4	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar

Das Element „Referenzzahl“ enthält, falls nicht anders vereinbart, die ersten 2-10 Ziffern der Summe der Empfängerkontonummern (maximal 10 Stellen). Diese werden von links beginnend selektiert.

♦ **Visualisierungsklasse 20 – Sammel-Lastschrift SEPA**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigene IBAN	M	
P4	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 9

♦ **Visualisierungsklasse 21 – Sammel-Lastschrift Ausland**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigene BLZ	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P4	Eigene IBAN	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P5	Eigenes Kto.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P6	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar

♦ **Visualisierungsklasse 22 – Einzel-Überweisung Inland-terminiert**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Empf.	M	
P3	Konto Empf.	M	
P4	Termin	M	
P5	BLZ Abs.	O	
P6	Konto Abs.	O	
P7	Name Empf.	O	

♦ **Visualisierungsklasse 23 – Einzel-Überweisung SEPA-terminiert**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	IBAN Empf.	M	
P3	Termin	M	
P4	BIC Empf.	O	
P5	IBAN Abs.	O	
P6	Name Empf.	O	

♦ **Visualisierungsklasse 24 – Einzel-Überweisung Ausland-terminiert**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Empf.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P3	IBAN Empf.	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P4	Konto Empf.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P5	Termin	M	
P6	BIC Empf.	O	
P7	BLZ Abs.	O	
P8	IBAN Abs.	O	
P9	Konto Abs.	O	

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 10

♦ **Visualisierungsklasse 25 – Sammel-Überweisung Inland-terminiert**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigenes Kto.	M	
P4	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar
P5	Termin	M	
P6	Bankdaten	O	

Das Element „Referenzzahl“ enthält, falls nicht anders vereinbart, die ersten 2-10 Ziffern der Summe der Empfängerkontonummern (maximal 10 Stellen). Diese werden von links beginnend selektiert.

♦ **Visualisierungsklasse 26 – Sammel-Überweisung SEPA-terminiert**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigene IBAN	M	
P4	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar
P5	Termin	M	
P6	BIC Empf.	O	

♦ **Visualisierungsklasse 27 – Sammel-Überweisung Ausland-terminiert**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigene BLZ	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P4	Eigene IBAN	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P5	Eigenes Kto.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P6	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar
P7	Termin	M	

♦ **Visualisierungsklasse 28 – Einzel-Lastschrift Inland-terminiert**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Zahler	M	
P3	Konto Zahler	M	
P4	Termin	M	
P5	BLZ Empf.	O	
P6	Konto Empf.	O	



ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 11

♦ **Visualisierungsklasse 29 – Einzel-Lastschrift SEPA-terminiert**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	IBAN Zahler	M	
P3	Termin	M	
P4	IBAN Empf.	O	

♦ **Visualisierungsklasse 30 – Einzel-Lastschrift Ausland-terminiert**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Zahler	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P3	IBAN Zahler	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P4	Konto Zahler	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P5	Termin	M	
P6	BLZ Empf.	O	
P7	IBAN Empf.	O	
P8	Konto Empf.	O	

♦ **Visualisierungsklasse 31 – Sammel-Lastschrift Inland-terminiert**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigene BLZ	M	
P4	Eigenes Kto.	M	
P5	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar
P6	Termin	M	

Das Element „Referenzzahl“ enthält, falls nicht anders vereinbart, die ersten 2-10 Ziffern der Summe der Empfängerkontonummern (maximal 10 Stellen). Diese werden von links beginnend selektiert.

♦ **Visualisierungsklasse 32 – Sammel-Lastschrift SEPA-terminiert**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigene IBAN	M	
P4	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar
P5	Termin	M	

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 12

♦ **Visualisierungsklasse 33 – Sammel-Lastschrift Ausland-terminiert**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigene BLZ	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P4	Eigene IBAN	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P5	Eigenes Kto.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P6	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar
P7	Termin	M	

♦ **Visualisierungsklasse 34 – Dauerauftrag Inland**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Empf.	M	
P3	Konto Empf.	M	
P4	BLZ Abs.	O	
P5	Konto Abs.	O	
P6	Name Empf.	O	

♦ **Visualisierungsklasse 35 – Dauerauftrag SEPA**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	IBAN Empf.	M	
P3	BIC Empf.	O	
P4	IBAN Abs.	O	
P5	Name Empf.	O	

♦ **Visualisierungsklasse 36 – Dauerauftrag Ausland**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Empf.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P3	IBAN Empf.	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P4	Konto Empf.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P5	BIC Empf.	O	
P6	BLZ Abs.	O	
P7	IBAN Abs.	O	
P8	Konto Abs.	O	
P9	Name Empf.	O	

♦ **Visualisierungsklasse 37 – Dauerlastschrift Inland**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Zahler	M	
P3	Konto Zahler	M	
P4	BLZ Empf.	O	
P5	Konto Empf.	O	

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 13

#### ♦ Visualisierungsklasse 38 – Dauerlastschrift SEPA

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	IBAN Zahler	M	
P3	IBAN Empf.	O	

#### ♦ Visualisierungsklasse 39 – Bestandsabfragen

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	O	Abhängig vom BPD-Parameter Eingabe Anzahl Einträge erlaubt.
P2	BLZ Abs.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P3	IBAN Abs.	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P4	Konto Abs.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar

#### ♦ Visualisierungsklasse 40 – Löschen von Aufträgen

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	C	„M“, wenn Anzahl verfügbar
P2	Auftrags-ID	C	„M“, wenn Auftrags-ID verfügbar
P3	Betrag	C	„M“, wenn Betrag verfügbar
P4	Eigenes Konto	M	
P5	IBAN Empf.	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P6	Konto Empf.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P7	ISIN	C	„M“, wenn ISIN verfügbar
P8	WP-Kenn-Nr	C	„M“, wenn WKN verfügbar
P9	BLZ Empf.	O	

#### Klarstellung zu P5 bei SEPA-Aufträgen bei Visualisierungsklasse 40

Bei Überweisungen ist die IBAN aus <CdtrAcct>, bei Lastschriften die IBAN aus <DbtrAcct>einzustellen.

#### ♦ Visualisierungsklasse 41 – Aussetzen von Aufträgen, Überweisung

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Empf.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P3	IBAN Empf.	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P4	Konto Empf.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P5	Termin	C	„M“, wenn Termin verfügbar
P6	BLZ Abs.	O	
P7	IBAN Abs.	O	
P8	Konto Abs.	O	

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 14

#### ♦ Visualisierungsklasse 42 – Aussetzen von Aufträgen, Lastschrift

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Zahler	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P3	IBAN Zahler	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P4	Konto Zahler	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P5	Termin	C	„M“, wenn Termin verfügbar
P6	BLZ Empf.	O	
P7	IBAN Empf.	O	
P8	Konto Empf.	O	

#### ♦ Visualisierungsklasse 43 – Ändern von Aufträgen, Überweisung

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	C	„M“, wenn Anzahl verfügbar
P2	Betrag	M	
P3	BLZ Empf.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P4	IBAN Empf.	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P5	Konto Empf.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar

#### ♦ Visualisierungsklasse 44 – Ändern von Aufträgen, Lastschrift

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	C	„M“, wenn Anzahl verfügbar
P2	Betrag	M	
P3	BLZ Zahler	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P4	IBAN Zahler	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P5	Konto Zahler	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar

#### ♦ Visualisierungsklasse 45 – Dateifreigabe Inland-Überweisungen

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigenes Kto.	M	
P4	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar

Das Element „Referenzzahl“ enthält, falls nicht anders vereinbart, die ersten 2-10 Ziffern der Summe der Empfängerkontonummern (maximal 10 Stellen). Diese werden von links beginnend selektiert.

#### ♦ Visualisierungsklasse 46 – Dateifreigabe Inland-Lastschriften

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigenes Kto.	M	
P4	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 15

Das Element „Referenzzahl“ enthält, falls nicht anders vereinbart, die ersten 2-10 Ziffern der Summe der Empfängerkontonummern (maximal 10 Stellen). Diese werden von links beginnend selektiert.

#### ♦ Visualisierungsklasse 47 – Dateifreigabe Auslandüberweisungen

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigene BLZ	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P4	Eigene IBAN	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P5	Eigenes Kto.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P6	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar

#### ♦ Visualisierungsklasse 48 – Dateifreigabe SEPA-Überweisungen

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigene IBAN	M	
P4	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar

#### ♦ Visualisierungsklasse 49 – Dateifreigabe SEPA-Lastschriften

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigene IBAN	M	
P4	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar

#### ♦ Visualisierungsklasse 50 – Dateifreigabe DSRZ-Dateien

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Anzahl	M	
P2	Betrag	M	
P3	Eigenes Kto.	M	
P4	Referenzzahl	C	„M“, wenn Referenzzahl verfügbar

Das Element „Referenzzahl“ enthält, falls nicht anders vereinbart, die ersten 2-10 Ziffern der Summe der Empfängerkontonummern (maximal 10 Stellen). Diese werden von links beginnend selektiert.

#### ♦ Visualisierungsklasse 51 – Elektronischer Kontoauszug und Quittung

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Eigene BLZ	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P2	Eigene IBAN	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P3	Eigenes Kto.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 16

♦ **Visualisierungsklasse 52 – Elektronischer Kontoauszug an- und abmelden**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Eigene BLZ	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P2	Eigene IBAN	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P3	Eigenes Kto.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar

♦ **Visualisierungsklasse 53 – Elektronisches Postfach an- und abmelden**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Eigene BLZ	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P2	Eigene IBAN	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P3	Eigenes Kto.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar

♦ **Visualisierungsklasse 54 – Elektronischer Postkorb**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Eigene BLZ	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P2	Eigene IBAN	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P3	Eigenes Kto.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar

♦ **Visualisierungsklasse 55 – Datentresor**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Eigene BLZ	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar
P2	Eigene IBAN	C	„M“, wenn IBAN verfügbar
P3	Eigenes Kto.	C	„M“, wenn Konto/BLZ verfügbar

♦ **Visualisierungsklasse 56 – Wertpapierkauf**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	ISIN	C	„M“, wenn ISIN verfügbar
P2	Stücke/Nom.	M	
P3	WP-Kenn-Nr.	C	„M“, wenn WKN verfügbar
P4	Limit	O	

♦ **Visualisierungsklasse 57 – Wertpapierverkauf**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	ISIN	C	„M“, wenn ISIN verfügbar
P2	Stücke/Nom.	M	
P3	WP-Kenn-Nr.	C	„M“, wenn WKN verfügbar
P4	Limit	O	

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 17

#### ♦ Visualisierungsklasse 58 – Wertpapiergeschäft

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	ISIN	C	„M“, wenn ISIN verfügbar
P2	Stücke/Nom.	M	
P3	WP-Kenn-Nr.	C	„M“, wenn WKN verfügbar
P4	Limit	O	

#### ♦ Visualisierungsklasse 59 – Passivprodukte Abschluss

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Angebotsnummer	C	„M“, wenn Angebotsnummer verfügbar
P2	Anzahl	C	„M“, wenn Anzahl verfügbar
P3	Betrag	C	„M“, wenn Rate nicht vorhanden
P4	BLZ Empf.	C	„M“, wenn BLZ verfügbar
P5	Konto Empf. <sup>2</sup>	C	„M“, wenn Konto verfügbar
P6	Rate	C	„M“, wenn Betrag nicht vorhanden
P7	Adresse	O	

#### ♦ Visualisierungsklasse 60 – Aktivprodukte Abschluss

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Angebotsnummer	C	„M“, wenn Angebotsnummer verfügbar
P2	Anzahl	C	„M“, wenn Anzahl verfügbar
P3	Betrag	C	„M“, wenn Rate nicht vorhanden,
P4	Rate	C	„M“, wenn Betrag nicht vorhanden
P5	Adresse	O	

#### ♦ Visualisierungsklasse 61 – Produkte Abschluss

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Angebotsnummer	C	„M“, wenn Angebotsnummer verfügbar
P2	Anzahl	C	„M“, wenn Anzahl verfügbar
P3	Betrag	C	„M“, wenn Rate nicht vorhanden,
P4	Rate	C	„M“, wenn Betrag nicht vorhanden
P5	Adresse	O	

#### ♦ Visualisierungsklasse 62 – Versicherungen Abschluss

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Angebotsnummer	C	„M“, wenn Angebotsnummer verfügbar
P2	Anzahl	C	„M“, wenn Anzahl verfügbar
P3	Betrag	C	„M“, wenn Rate nicht vorhanden,
P4	Rate	C	„M“, wenn Betrag nicht vorhanden
P4	Adresse	O	

---

<sup>2</sup> Gemeint ist z. B. das Anlagekonto bei Festgeldneuanlage

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 18

#### ♦ Visualisierungsklasse 63 – Servicefunktionen

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Postleitzahl	C	„M“, wenn Postleitzahl verfügbar
P2	Adresse	O	
P3	Konto Abs.	O	

#### ♦ Visualisierungsklasse 64 – TAN-Management

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Kartenummer	C	„M“, wenn Kartenummer verfügbar
P2	Mobilfunknr.	C	„M“, wenn Mobilfunknummer verfügbar
P3	Referenzkto.	C	„M“, wenn Referenzkonto verfügbar
P4	TAN-Medium	C	„M“, wenn TAN-Medium verfügbar
P5	Bankdaten	O	

#### ♦ Visualisierungsklasse 65 – Mobiltelefon laden

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Abs.	M	
P3	Konto Abs.	M	
P4	Mobilfunknr.	M	

#### ♦ Visualisierungsklasse 66 – GeldKarte laden

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	BLZ Karte	C	„M“, wenn BLZ-Karte verfügbar
P3	Kartenummer	M	
P4	Konto Abs.	M	

#### ♦ Visualisierungsklasse 67 – Internet-Zahlung

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	Händlername	M	
P3	Konto Empf.	M	
P4	Menge	C	„M“, wenn Menge verfügbar
P5	BLZ Abs.	O	
P6	Konto Abs.	O	
P7	Kreditkarte	O	

#### ♦ Visualisierungsklasse 68 – Internet-Geldtransfer

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	Händlername	M	
P3	Konto Empf.	M	
P4	BLZ Abs.	O	
P5	Konto Abs.	O	
P6	Kreditkarte	O	



ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 19

♦ **Visualisierungsklasse 69 – Freistellungsauftrag**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	Betrag	M	
P2	Konto Abs.	M	
P3	Adresse	O	

♦ **Visualisierungsklasse 70 – Adressänderung**

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P2	Adresse	M	
P3	Mobilfunknr.	C	„M“, wenn Mobilfunknr. verfügbar
P4	Postleitzahl	C	„M“, wenn Postleitzahl verfügbar

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 20

## I.1.2 Belegungsvorschriften für die manuelle Variante

### ♦ Visualisierungsklasse 71 – Wertpapierkauf

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	ISIN	M	
P2	Stücke/Nom.	M	
P3	Limit	O	
P4	WP-Kenn-Nr.	O	

### ♦ Visualisierungsklasse 72 – Wertpapierverkauf

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	ISIN	M	
P2	Stücke/Nom.	M	
P3	Limit	O	
P4	WP-Kenn-Nr.	O	

### ♦ Visualisierungsklasse 73 – Wertpapiergeschäft

Nr.	HHD-Datenelement	Status	Restriktion
P1	ISIN	M	
P2	Stücke/Nom.	M	
P3	Limit	O	
P4	WP-Kenn-Nr.	O	

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 21

## I.2 Data Dictionary

Dieser Abschnitt enthält eine Beschreibung der HHD-Datenelemente aus Anwendungssicht.

### A

---

#### Adresse

Teile der postalischen Adresse des Kunden wie z. B. Straße oder Ortsbezeichnung.

Typ: unidirektional  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12  
 Version: 1

#### Angebotsnummer (Angebots-Nr)

Speziell im Produktverkauf werden oft Angebotsnummern in Vertragsangeboten übermittelt, die dann abgesichert werden können.

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: num  
 Länge: ..12  
 Version: 1

#### Anzahl

Anzahl, z. B. der Sätze in einer Sammelüberweisung.

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: num  
 Länge: ..12  
 Version: 1

#### Auftragsidentifikation (Auftrags-ID)

Eindeutige Kennung eines Auftrags z. B. bei einer Liste von Daueraufträgen.

Typ: unidirektional  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: num  
 Länge: ..12  
 Version: 1

#### Authentifizierungsmerkmal (Auth.Merkmal)

Vereinbartes Datenelement, das zwischen Kunde und Kreditinstitut für die Authentifizierung vereinbart ist. Dies kann eine Kundennummer, eine numerische Anmeldekennung oder aber ein spezieller Zugangsbegriff sein.

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 22

Das Authentifizierungsmerkmal wird grundsätzlich über die unidirektionale Strecke übertragen oder zum Login am Kundensystem eingegeben.

Bilateral vereinbarte Begriffe im Sinne eines gemeinsamen Geheimnisses sind aufgrund der damit verbundenen nicht definierten sicherheitstechnischen Belange nicht zugelassen.

Typ: unidirektional / manuell

Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik

Format: num

Länge: ..12

Version: 1

## B

### Bankdaten

Allgemeiner Begriff für alle Daten, die nicht weiter spezifiziert sind und keinem anderen Datenelement zugeordnet werden können.

Bankdaten werden nur in der Selektionstechnik verwendet.

Typ: unidirektional

Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik

Format: an

Länge: ..12

Version: 1

### Bankleitzahl Absender (BLZ Abs.)

Nationale Bankleitzahl, normalerweise bis zu 10-stellig.

Die Bankleitzahl Absender bedeutet, dass es sich um die Quelle des Geldflusses handelt und ist damit gleichbedeutend mit der Bankleitzahl Zahler.

Typ: unidirektional / manuell

Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik

Format: an

Länge: ..12

Version: 1

### Bankleitzahl Empfänger (BLZ-Empf.)

Nationale Bankleitzahl, normalerweise bis zu 10-stellig.

Die Bankleitzahl Empfänger wird als Kontoverbindung des Begünstigten z. B. im Kontext von Überweisungen verwendet. „Empfänger“ bedeutet, dass es sich um das Ziel des Geldflusses handelt.

Typ: unidirektional / manuell

Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik

Format: an

Länge: ..12

Version: 1

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 23

### **Bankleitzahl Karte (BLZ Karte)**

Nationale Bankleitzahl, normalerweise bis zu 10-stellig.

Die Bankleitzahl Karte bezeichnet die Bankleitzahl des Kartenherausgebers und ist normalerweise auf GeldKarten aufgedruckt.

Typ: unidirektional / manuell  
Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
Format: an  
Länge: ..12  
Version: 1

### **Bankleitzahl Zahler (BLZ Zahler)**

Nationale Bankleitzahl, normalerweise bis zu 10-stellig.

Die Bankleitzahl Zahler bedeutet, dass es sich um die Quelle des Geldflusses handelt und ist damit gleichbedeutend mit der Bankleitzahl Absender.

Typ: unidirektional / manuell  
Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
Format: an  
Länge: ..12  
Version: 1

### **Betrag**

Absoluter Betrag einer Online-Banking- oder eCommerce Transaktion ohne Vorzeichen.

Typ: unidirektional / manuell  
Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
Format: an  
Länge: ..12 inkl. Komma, 9 vor dem Komma  
Version: 1

### **BIC Empfänger (BIC Empf.)**

Bank Identifier Code

Die Ziel-BIC wird als Empfängerinformation z. B. im Kontext von Überweisungen verwendet.

Die BIC wird nur in Selektionstechnik verwendet.

Typ: unidirektional / manuell  
Verfahren: Selektionstechnik  
Format: an  
Länge: ..11  
Version: 1

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 24

## E

---

### Eigene Bankleitzahl (Eigene BLZ)

Nationale Bankleitzahl, normalerweise bis zu 10-stellig. Über die 12-stellige Darstellung lassen sich auch Unterkonten abbilden, die bei einigen Instituten im Einsatz sind.

Die eigene Bankleitzahl wird z. B. bei Inlands-Sammelaufträgen verwendet und bezeichnet dort die Bankleitzahl des Auftraggebers als Initiator des Sammelauftrags.

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12  
 Version: 1

### Eigene IBAN (Eigene IBAN)

International Bank Account Number

Die eigene IBAN wird z. B. bei SEPA-Sammelaufträgen verwendet und bezeichnet dort die IBAN des Auftraggebers als Initiator des Sammelauftrags.

Weitere Festlegungen befinden sich unter dem Begriff „IBAN“.

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge unidirektional: ..34  
 Länge manuell: ..12  
 Version: 1

### Eigenes Konto (Eigenes Kto.)

Nationale Kontonummer ggf. inkl. Unterkontomerkmal.

Die eigene Kontonummer wird z. B. bei Inlands-Sammelaufträgen verwendet und bezeichnet dort die Kontonummer des Auftraggebers als Initiator des Sammelauftrags.

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12  
 Version: 1

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 25

## H

### Händlerbezeichnung (Händlername)

Name des Händlers bzw. Namensbestandteile im Klartext.

Typ: unidirektional  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12  
 Version: 1

## I

### IBAN

International Bank Account Number, Basis im europäischen (SEPA) und internationalen Zahlungsverkehr.

Die IBAN ohne Richtungsangabe (Absender / Empfänger) wird in Schablonentechnik nicht verwendet.

Folgende Festlegungen gelten für die Bestätigung bzw. Eingabe der IBAN (siehe auch [1]).

Bei unidirektionaler Kopplung können bis zu 34 Stellen der IBAN in einem Schritt übertragen werden, bei manuellem Betrieb ist die Eingabe auf 12 Stellen beschränkt. Als Abhilfe kann die IBAN dort bei zwei-zeiliger Darstellung auf 2 x 12 Stellen (IBAN Teil 1 und Teil 2) erweitert werden.

Festlegungen im manuellen Betrieb:

Die Aufteilung der IBAN auf die verfügbaren Stellen obliegt dem Kreditinstitut. In jedem Fall müssen aber die Stellen 3 und 4 (Prüfziffer) enthalten sein.

Für die Eingabe der IBAN über die numerische Tastatur sind zwei Verfahren erlaubt:

Eingabemodus Klartext:

Es werden die numerischen Anteile der IBAN in einem PC-Fenster angezeigt:

“Bitte geben Sie ... die ersten 10 Ziffern der IBAN (9990149012) in den Leser ein und bestätigen Sie mit OK!“

Eingabemodus Mustertext:

Es wird die gesamte IBAN in einem PC-Fenster angezeigt, wobei die einzugebenden Zeichen durch ‘\*’ markiert sind:

“Bitte geben Sie ... die mit \* ausgezifferten Teile der IBAN  
**IE\*\* BOFI \*\*\*\*\*3456 78** in den Leser ein und bestätigen Sie mit OK !“

An der HHDUC-Anwendungsschnittstelle wird die IBAN im FinTS-Format mit maximal 34 Stellen übertragen.

Typ: unidirektional / manuell

Verfahren: Selektionstechnik  
 Format: an

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 26

Länge unidirektional: ..34  
Länge manuell: ..12  
Version: 1

### **IBAN Absender Teil 1 (IBAN Abs. 1)**

International Bank Account Number

Die ersten einzugebenden 12 Stellen der Empfänger-IBAN.

Die IBAN Absender bezeichnet i. A. des Konto des Auftraggebers und wobei Absender die Quelle des des Geldflusses bezeichnet. Anstatt IBAN Absender wird meist das DE IBAN Zahler verwendet.

Weitere Festlegungen befinden sich unter dem Begriff „IBAN“.

Typ: manuell  
Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
Format: an  
Länge: ..12  
Version: 1

### **IBAN Absender Teil 2 (IBAN Abs. 2)**

International Bank Account Number

Die zweiten einzugebenden 12 Stellen der Empfänger-IBAN.

Die IBAN Absender bezeichnet i. A. des Konto des Auftraggebers und wobei Absender die Quelle des des Geldflusses bezeichnet. Anstatt IBAN Absender wird meist das DE IBAN Zahler verwendet.

Weitere Festlegungen befinden sich unter dem Begriff „IBAN“.

Typ: manuell  
Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
Format: an  
Länge: ..12  
Version: 1

### **IBAN Absender (IBAN Abs.)**

International Bank Account Number

Die IBAN Absender bezeichnet i. A. des Konto des Auftraggebers und wobei Absender die Quelle des des Geldflusses bezeichnet. Anstatt IBAN Absender wird meist das DE IBAN Zahler verwendet.

Weitere Festlegungen befinden sich unter dem Begriff „IBAN“.

Typ: unidirektional / manuell  
Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
Format: an  
Länge unidirektional: ..34  
Länge manuell: ..12  
Version: 1



ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 27

### **IBAN Empfänger Teil 1 (IBAN Empf. 1)**

International Bank Account Number

Die ersten einzugebenden 12 Stellen der Empfänger-IBAN.

Die IBAN Empfänger bezeichnet die IBAN des Begünstigten z. B. im Kontext von Überweisungen. Empfänger bezeichnet dabei das Ziel des Geldflusses.

Weitere Festlegungen befinden sich unter dem Begriff „IBAN“.

Typ: manuell  
Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
Format: an  
Länge: ..12  
Version: 1

### **IBAN Empfänger Teil 2 (IBAN Empf. 2)**

International Bank Account Number

Die zweiten einzugebenden 12 Stellen der Empfänger-IBAN.

Die IBAN Empfänger bezeichnet die IBAN des Begünstigten z. B. im Kontext von Überweisungen. Empfänger bezeichnet dabei das Ziel des Geldflusses.

Weitere Festlegungen befinden sich unter dem Begriff „IBAN“.

Typ: manuell  
Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
Format: an  
Länge: ..12  
Version: 1

### **IBAN Empfänger (IBAN Empf.)**

International Bank Account Number

Die IBAN Empfänger bezeichnet die IBAN des Begünstigten z. B. im Kontext von Überweisungen. Empfänger bezeichnet dabei das Ziel des Geldflusses.

Weitere Festlegungen befinden sich unter dem Begriff „IBAN“.

Typ: unidirektional / manuell  
Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
Format: an  
Länge unidirektional: ..34  
Länge manuell: ..12  
Version: 1

### **IBAN Zahler Teil 1 (IBAN Zahler1)**

International Bank Account Number

Die ersten einzugebenden 12 Stellen der Empfänger-IBAN.

Die IBAN Absender bezeichnet i. A. des Konto des Auftraggebers und wobei Absender die Quelle des des Geldflusses bezeichnet. IBAN Zahler ist gleichbedeutend mit IBAN Absender.

Weitere Festlegungen befinden sich unter dem Begriff „IBAN“.

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 28

Typ: manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12  
 Version: 1

### **IBAN Zahler Teil 2 (IBAN Zahler2)**

International Bank Account Number

Die zweiten einzugebenden 12 Stellen der Empfänger-IBAN.

Die IBAN Absender bezeichnet i. A. des Konto des Auftraggebers und wobei Absender die Quelle des des Geldflusses bezeichnet. IBAN Zahler ist gleichbedeutend mit IBAN Absender.

Weitere Festlegungen befinden sich unter dem Begriff „IBAN“.

Typ: manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12  
 Version: 1

### **IBAN Zahler (IBAN Zahler)**

International Bank Account Number

Die IBAN Absender bezeichnet i. A. des Konto des Auftraggebers und wobei Absender die Quelle des des Geldflusses bezeichnet. IBAN Zahler ist gleichbedeutend mit IBAN Absender.

Weitere Festlegungen befinden sich unter dem Begriff „IBAN“.

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge unidirektional: ..34  
 Länge manuell: ..12  
 Version: 1

### **ISIN**

International Securities Identification Number, wird im Wertpapiergeschäft alternativ zur WKN (Wertpapierkennnummer) eingesetzt.

Festlegungen im manuellen Betrieb:

Für die Eingabe der ISIN über die numerische Tastatur sind zwei Verfahren erlaubt:

Eingabemodus Klartext:

Es werden die numerischen Anteile der ISIN in einem PC-Fenster angezeigt:

“Bitte geben Sie ... die ersten 10 Ziffern der ISIN (0005557508) in den Leser ein und bestätigen Sie mit OK!“

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 29

Eingabemodus Mustertext:

Es wird die gesamte ISIN in einem PC-Fenster angezeigt, wobei die einzugebenden Zeichen durch “\*” maskiert sind:

“Bitte geben Sie ... die mit \* ausgezifferten Teile der ISIN  
**DE000\*\*\*\*\*** in den Leser ein und bestätigen Sie mit OK !“

Typ: unidirektional / manuell  
Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
Format: an  
Länge: ..12  
Version: 1

## K

---

### Kartenummer

Nummer einer Debit- oder Kreditkarte der deutschen Kreditwirtschaft. Ist die Kartenummer länger als 12 Stellen, so ist zur Visualisierung ein zusammenhängender Ausschnitt von 12 Zeichen zu verwenden.

Typ: unidirektional / manuell  
Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
Format: an  
Länge: ..12  
Version: 1

### Kontonummer Absender (Konto Abs.)

Nationale Kontonummer ggf. inkl. Unterkontomerkm. Überschreitet die Länge inkl. Unterkontomerkm. die verfügbaren 12 Stellen, wird der Wert durch das Kreditinstitut entsprechend gekürzt.

Die Kontonummer Absender bezeichnet i. A. des Konto des Auftraggebers und wobei Absender die Quelle des des Geldflusses bezeichnet. Anstatt Kontonummer Absender wird meist das DE Kontonummer Zahler verwendet.

Typ: unidirektional / manuell  
Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
Format: an  
Länge: ..12  
Version: 1

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 30

### **Kontonummer Empfänger (Konto Empf.)**

Nationale Kontonummer ggf. inkl. Unterkontomerkm. Überschreitet die Länge inkl. Unterkontomerkm. die verfügbaren 12 Stellen, wird der Wert durch das Kreditinstitut entsprechend gekürzt.

Die Kontonummer Empfänger bezeichnet des Konto des Begünstigten z. B. im Kontext von Überweisungen verwendet. Empfänger bedeutet dabei das Ziel des Geldflusses.

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12  
 Version: 1

### **Kontonummer Zahler (Konto Zahler)**

Nationale Kontonummer ggf. inkl. Unterkontomerkm. Überschreitet die Länge inkl. Unterkontomerkm. die verfügbaren 12 Stellen, wird der Wert durch das Kreditinstitut entsprechend gekürzt.

Die Kontonummer Zahler bezeichnet die Quelle des Geldflusses und ist gleichbedeutend mit Konto Absender.

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12  
 Version: 1

### **Kreditkartennummer (Kreditkarte)**

Numer einer Kreditkarte der deutschen Kreditwirtschaft. Ist die Kreditkartennummer länger als 12 Stellen, so ist zur Visualisierung ein zusammenhängender Ausschnitt von 12 Zeichen zu verwenden.

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12  
 Version: 1

## **L**

### **Limit**

Verwendung z. B. im Wertpapiergeschäft.

Das Limit wird nur in Selektionstechnik verwendet.

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12 inkl. Komma, 9 vor dem Komma  
 Version: 1

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 31

## M

---

### Menge

Verwendung als Anzahl oder Mengenangabe z. B. im eCommerce.

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12  
 Version: 1

### Mobilfunknummer (Mobilfunknr.)

Zu verwendende MSISDN (Mobile Subscriber ISDN Number). Beim manuellen Modus dürfen keine Trennzeichen verwendet werden. Ob die gesamte Handynummer ja nach Anwendungsfall im Klartext oder verschleiert angezeigt wird, liegt in der Verantwortung des Kreditinstituts

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12  
 Version: 1

## N

---

### Name (Name Empf.)

Anzeige des Namens bzw. Namensbestandteils.

Typ: unidirektional  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12  
 Version: 1

## P

---

### Postleitzahl

Nationale Postleitzahl

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..5  
 Version: 1

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 32

## R

---

### Rate

Rate, wie sie z. B. bei Passivprodukten verwendet wird.

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12 inkl. Komma, 9 vor dem Komma  
 Version: 1

### Referenzkonto (Referenzkto)

Nationale Kontonummer ggf. inkl. Unterkontomerkmal.

Spezieller Einsatzzweck in Verbindung mit Anlage- oder Tagesgeldkonten.

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12  
 Version: 1

### Referenzzahl

Berechneter Wert, der in Verbindung mit Sammelüberweisungen verwendet wird. Beispiele sind die Summe von Empfängerkontonummern oder Empfängerbankleitzahlen.

Ist in der Beschreibung der Visualisierungsklasse selbst keine Belegungsvorschrift für die Referenzzahl enthalten, so gilt diese als bilateral vereinbart.

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..36  
 Version: 1

## S

---

### Stücke/Nominal (Stücke/Nom.)

Verwendung im Wertpapiergeschäft.

Typ: unidirektional / manuell  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12 inkl. Komma, 8 vor dem Komma  
 Version: 1

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 33

## T

---

### TAN-Medium

Bezeichnung des TAN-Mediums, die der Kunde mit seinem Kreditinstitut vereinbart hat, bzw. Teil der Bezeichnung.

Typ: unidirektional  
 Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12  
 Version: 1

### Termin

Angabe eines Datums, z. B. bei Terminierten Überweisungen.

Termine werden nur in Selektionstechnik verwendet.

Typ: unidirektional  
 Verfahren: Selektionstechnik  
 Format: an  
 Länge: ..12  
 Version: 1

Für die Eingabe des Termins werden die numerischen Anteile des Datums in einem PC-Fenster angezeigt:

“Bitte geben Sie das gewünschte Ausführungsdatum im Format (ttmmjjjj) in den Leser ein und bestätigen Sie mit OK!“

## W

---

### WKN (WP-Kenn-Nr)

Wertpapierkennnummer, wird im Wertpapiergeschäft alternativ zur ISIN (International Securities Identification Number) eingesetzt.

Festlegungen im manuellen Betrieb:

Für die Eingabe der WKN über die numerische Tastatur sind zwei Verfahren erlaubt:

Eingabemodus Klartext:

Es werden die numerischen Anteile der WKN in einem PC-Fenster angezeigt:

“Bitte geben Sie ... die WKN (593700) in den Leser ein und bestätigen Sie mit OK!“

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 04.10.2013	Seite: 34

Eingabemodus Mustertext:

Es wird die gesamte WKN in einem PC-Fenster angezeigt, wobei die einzugebenden Zeichen durch “\*” maskiert sind:

“Bitte geben Sie ... die mit \* ausgezifferten Teile der WKN  
\*\*\*\***00** in den Leser ein und bestätigen Sie mit OK !“

Typ: unidirektional  
Verfahren: Schablonentechnik / Selektionstechnik  
Format: an  
Länge: ..6  
Version: 1



ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: II
Kapitel: HHDUC Anwendungsschnittstelle	Stand: 04.10.2013	Seite: 35

## II. HHDUC ANWENDUNGSSCHNITTSTELLE

In diesem Kapitel wird der Aufbau der HHD<sub>UC</sub> Anwendungsschnittstelle beschrieben. Diese ermöglicht einen Hersteller-unabhängigen Zugriff auf die Funktionalität der unidirektionalen Kopplung.

Die zugehörige Geräte-Schnittstelle für die unidirektionale Kopplung ist in der HHD<sub>UC</sub>-Spezifikation [2] beschrieben.

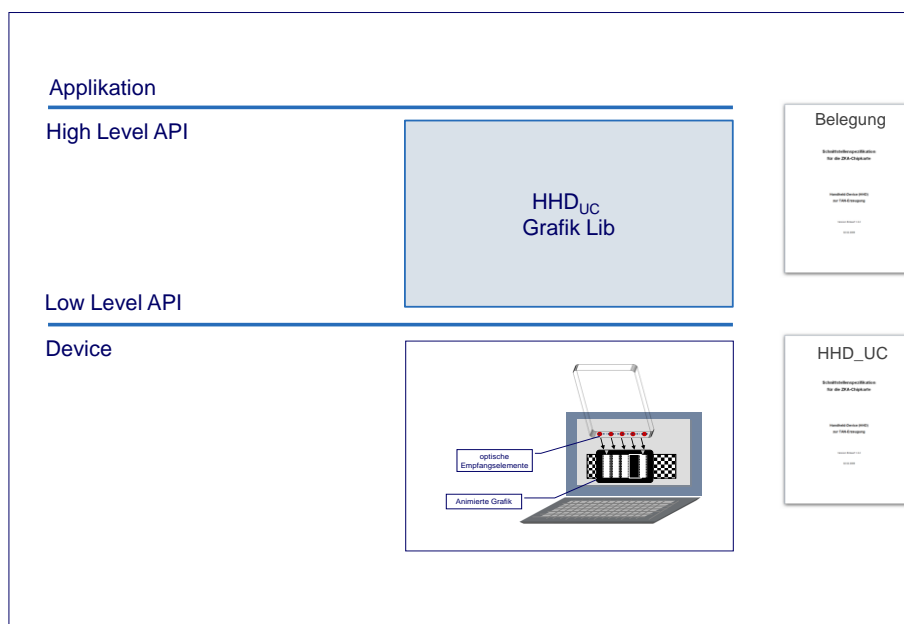


Abbildung 2: Definition der HHDUC-Anwendungsschnittstelle am Beispiel der animierten Grafik

Die Definition der Anwendungsschnittstelle erfolgt am Beispiel des FinTS-Protokolls, im Speziellen des Geschäftsvorfalles „HKTAN“ (vgl. [3]). Die Schnittstelle kann aber auch von jedem anderen Anwendungsdienst in der beschriebenen Art und Weise verwendet werden. Soll ein spezielles HHD-Verfahren durch FinTS-Kundenprodukte unterstützt werden, so muss jedoch eine entsprechende Belegungsvorschrift für die Elemente „Challenge“ und „Challenge<sub>UC</sub>“ vorhanden sein.

Hinweis: Die Anwendungsschnittstelle ist streng an das verwendete Verfahren gekoppelt, d. h. auf dieser Basis werden konkret HHD-Geräte einer bestimmten Version angesprochen. Die Umsetzungskomponente muss also in der Lage sein, die jeweils aktuellste HHD-Version verarbeiten zu können und entsprechende Datenströme für die optische Kopplung aufbereiten zu können. Dies stellt keine Restriktion dar, da diese Umsetzungskomponente im Instituts- oder Kundensystem auf jeden Fall die jeweilige Version unterstützen muss.

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: II
Kapitel: HHDUC Anwendungsschnittstelle	Stand: 04.10.2013	Seite: 36

## II.1 Belegung der Elemente „Challenge“ und „Challenge HHD<sub>UC</sub>“

Beschrieben wird die Belegung eines Elementes „Challenge“ für die Darstellung von Informationen am Kunden-PC und eines Elementes „Challenge HHD<sub>UC</sub>“, welches den Datenstrom für die Steuerung der unidirektionalen Kopplung enthält.

Der konkrete Aufbau der beiden Elemente Challenge und Challenge HHD<sub>UC</sub> ist für jede Ausprägung des Wertes „ControlByte“ („nicht vorhanden“ oder „vorhanden mit einem bestimmten Wert und in entsprechender Anzahl“) im Übertragungsprotokoll unterschiedlich. Somit kann für jede dort spezifizierte Variante angegeben werden, ob eine Ausprägung für die Anwendungsschnittstelle Bestandteil des HHD-Standards ist oder ein entsprechender Standard eines anderen Landes verwendet wird. Soll die HHD<sub>UC</sub> Anwendungsschnittstelle verwendet werden, so muss auch eine entsprechende Definition für die jeweilige ControlByte-Variante spezifiziert sein. Näheres hierzu befindet sich in der HHD\_UC-Spezifikation [2].

## II.2 Spezifikation der Anwendungsschnittstelle für HHD V1.4 (Control=0x01)

Der folgende Abschnitt enthält die Spezifikation für HHD V1.4. Die Elemente Challenge und HHD<sub>UC</sub> Challenge haben dort folgenden Aufbau:

Nr.	Strukturname	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	FinTS-Restriktion
1	Challenge	DE	an	..2048	C	1	M: bei TAN-Prozess=1, 3, 4 O: bei TAN-Prozess=2
2	Challenge HHD <sub>UC</sub>	DE	bin	..255	O	1	
3	1	LC <sup>3</sup>		dig	3	M	1
	2	LS		'an'	2	M	1
	3	ControlByte		'an'	2	O	..9
	4	Start-Code		'an'	..12	M	1
	5	LDE1		dig	2	O	1
	6	DE1		'an'	..36	O	1
	7	LDE2		dig	2	O	1
	8	DE2		'an'	..36	O	1
	9	LDE3		dig	2	O	1
	10	DE3		'an'	..36	O	1

<sup>3</sup> Bei Verwendung der HHD\_UC-Struktur V1.4 für chipTAN-Geräte nach HHD V1.3.2 (ohne ControlByte, d. h. LS-7=0) darf das Längenfeld LC aus Kompatibilitätsgründen nur in der Länge 2 eingestellt werden.

### Hinweise zur Notation:

Datenelemente mit eindeutiger Längenbezeichnung (z. B. '2') bezeichnen Felder mit fester Länge (also z. B. ein 2-stelliges Feld das je nach Datentyp links mit führenden Nullen oder rechts mit 'blanks' aufgefüllt wird). Eine Längenbezeichnung '..12' hingegen bedeutet beispielsweise, dass es sich um ein Datenelement mit maximaler Länge von 12 Zeichen handelt. Bei der Formatbezeichnung 'an' wird bei „Challenge HDD<sub>UC</sub>“ (entgegen der FinTS-Notation) der im HDD verwendete Secoder-Zeichensatz zugrunde gelegt.

Im Kundensystem bzw. am Internet-Banking-Webserver wird eine Funktion benötigt, welche den Inhalt von „Challenge HDD<sub>UC</sub> (die Elemente Nr. 1 bis 10) in das eigentliche HDD<sub>UC</sub>-Protokoll umsetzt, wie die folgende Abbildung zeigt:

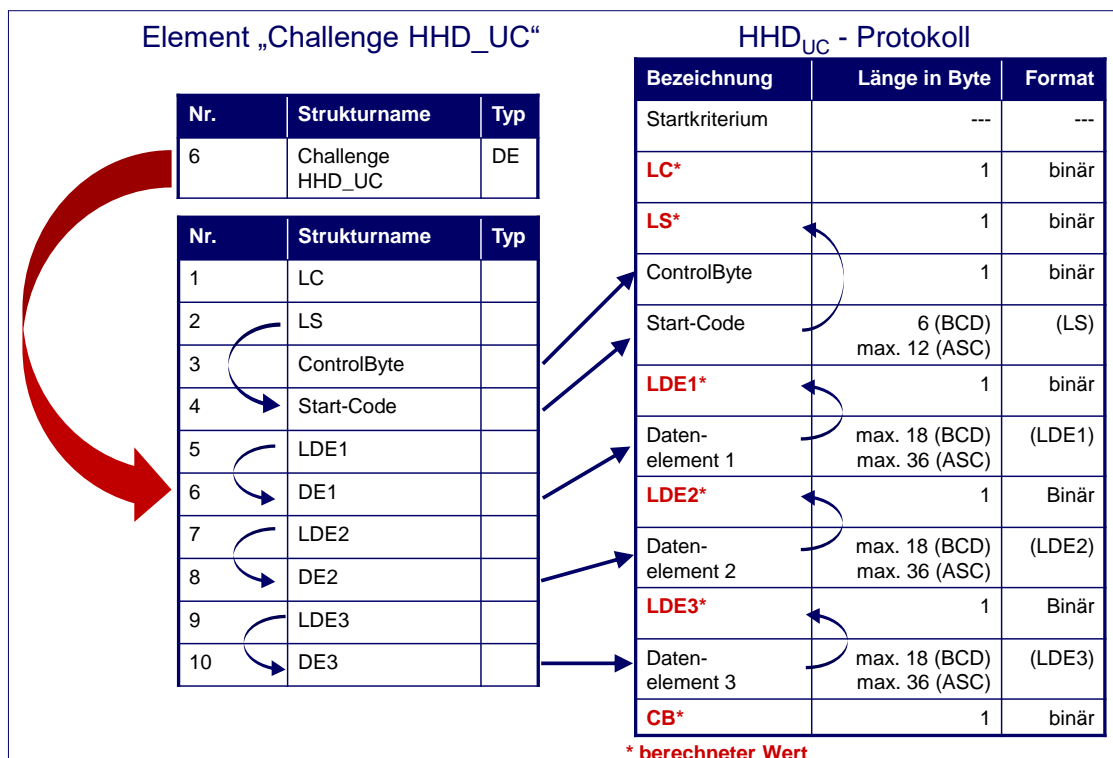


Abbildung 3: Umsetzung der Anwendungsstruktur in das HDD<sub>UC</sub>-Protokoll

Die Längfelder der Challenge-Daten aus dem Anwendungsprotokoll dienen dabei nur zum Lesen des Dateninhaltes und zum Extrahieren des Start-Code und der Datenelemente. Die entsprechenden Längfelder des HDD<sub>UC</sub>-Protokolls und das Prüfbyte müssen durch diese Funktion selbst ermittelt werden.

Die Festlegung der Übertragungsformate BCD (gepackt) bzw. ASCII für die HDD<sub>UC</sub>-Übertragung wird im Kunden-Endgerät getroffen und ist unabhängig von den Anwendungsdaten.

### Eigenschaften der Challenge-Daten:

- Über das Element 'Challenge HDD<sub>UC</sub>' sind die Steuerdaten für die unidirektionale Kopplung (Elemente Nr. 1 bis 10) als binäre Struktur ansprechbar. Die untergeordneten Strukturnamen (LC, LS, ...) dienen hingegen nur der Kommentierung und werden nicht in der Datenstruktur selbst übertragen.

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: II
Kapitel: HHDUC Anwendungsschnittstelle	Stand: 04.10.2013	Seite: 38

- In die Längenfelder LC, LDE1, LDE2 und LDE3 werden die Längen der bezeichneten Daten (ohne das Längenfeld selbst) als dezimal ASCII kodiert im FinTS-Zeichensatz eingestellt.
- Das Längenfeld für den Start-Code LS und das ControlByte (s. u.) werden hexadezimal ASCII kodiert und im FinTS-Zeichensatz eingestellt (Werte von 0x00 = 30 30 bis 0xFF = 46 46).
- Ist ein Datenelement nicht belegt, so entfällt jeweils die gesamte Gruppe, bestehend aus Länge und Wert. Leere Felder mit einer Länge LDEx=0 sind daher nicht erlaubt.

### Eigenschaften von LS (Länge des StartCode)

Über das Element `LS` wird die Existenz des ersten ControlByte festgelegt und die Länge / das Format des Start-Code im Body angegeben.

Das Element `LS` lässt folgende Kodierungen zu:

Bezeichnung	Information
LS 0 bis 5	Länge des Start-Code
LS 6	immer 0 (die Ausprägungen BCD/ASCII werden erst in der GrafikLib getroffen)
LS 7	0=ohne ControlByte (HHD <sub>UC</sub> 1.0.1) 1=mit ControlByte (ab HHD <sub>UC</sub> 1.4)

### Eigenschaften des ControlByte

Das ControlByte wurde mit HHD V1.4 neu eingeführt und dient zur Darstellung unterschiedlicher HHD\_UC-Strukturen, entweder in Form von HHD-Versionen oder als internationale Ausprägungen. Näheres Hierzu findet sich in der HHD\_UC-Spezifikation [2].

Über das Element `Control` wird der Aufbau des HHD<sub>UC</sub>-Body festgelegt. Dabei sind für das erste ControlByte aktuell folgende Werte möglich:

Bezeichnung	Information
Control 0	1: Datenstruktur für HHD 1.4 0: für internationale Verwendung
Control 1 - 6	0 (r. f. u.)
Control 7	0: dies ist das einzige ControlByte 1: weiteres ControlByte folgt

### Folge-ControlBytes für internationale Verwendung

Über Folge-ControlBytes können weitere Datenstrukturen strukturiert dargestellt werden. Diese haben folgenden Aufbau:

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: II
Kapitel: HHUC Anwendungsschnittstelle	Stand: 04.10.2013	Seite: 39

Bezeichnung	Information
Control 0 - 2	Länderkennung
Control 3 - 6	Versionskennung
Control 7	0: letztes ControlByte 1: weiteres ControlByte folgt

Folgende Länderkennungen (Control bit0 - bit2) sind derzeit vorgesehen:

0b000: Deutschland

0b001: Österreich

0b010 – 0b111: (r. f. u)

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: II
Kapitel: HHDUC Anwendungsschnittstelle	Stand: 04.10.2013	Seite: 40

Länderkennungen werden durch die Deutsche Kreditwirtschaft vergeben. Die Versionskennungen im Folge-ControlByte werden durch das jeweilige Land festgelegt.

Abhängig von der Anzahl an ControlBytes ändert sich auch die maximale Gesamtlänge LC.

Für HHD V1.4 existiert nur ein ControlByte. Dieses besitzt den Wert 0x01 (hexadezimale Darstellung, in ASCII als 30 31 kodiert).

### Beispiel

Folgendes Zahlenbeispiel soll den Aufbau der Elemente „Challenge“ und „Challenge HHD<sub>UC</sub>“ beim HHD<sub>UC</sub>-Verfahren verdeutlichen:

Element-Name	Wert von „Challenge“ bzw. „Challenge HHD <sub>UC</sub> “	Kodierung (ISO 646)
Challenge	Bitte halten Sie Ihren TAN-Generator zur Übertragung der Transaktionsdaten vor die animierte Grafik und bestätigen Sie für die Einzelüberweisung <b>den Start-Code: 2045201998 und die Empfängerkontonummer.</b> Befolgen Sie dabei die Anweisungen in der Anzeige. Die zu bestätigenden Daten finden Sie auf Ihrem Zahlungsbeleg.	
Challenge HHD <sub>UC</sub>	@<Länge>@	
LC	'024'	30 32 34
LS <sup>*)</sup>	'8A'	38 41
Control	'01'	30 31
Start-Code	'2045201998'	32 30 34 35 32 30 31 39 39 38
LDE1	'08'	30 38
BDE1	'12345678'	31 32 33 34 35 36 37 38

<sup>\*)</sup> Länge des Start-Code LS ist 10,ControlByte folgt.

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: II
Kapitel: HHDUC Anwendungsschnittstelle	Stand: 04.10.2013	Seite: 41

## II.2.1 Datenblock für die Übertragung eines Server-basierten Matrixcode

Sollen Daten für einen FinTS-Geschäftsvorfall mit Hilfe eines Matrixcode in ein hierfür geeignetes Sicherheitsgerät übertragen werden, basiert dies auf folgenden Schritten:

- Das Kreditinstitut generiert aus den zu übertragenden Daten nach einem festgelegten Verfahren den Matrixcode (Server-basierter Matrixcode). Dieser wird dabei in einem der gängigen Bildformate (JPEG, GIF, PNG, etc.) kodiert.
- Der Matrixcode wird als Bitsequenz zusammen mit einer Information über seine Formatierung an das Zugangsgerät übertragen.
- Basierend auf den Formatierungsinformationen wird die Bitsequenz des Matrixcodes als Bild auf dem Bildschirm des Zugangsgeräts dargestellt.
- Das Sicherheitsgerät verfügt über eine geeignete Kamera. Durch Abfotografieren wird der Matrixcode in das Sicherheitsgerät übertragen. Das Sicherheitsgerät extrahiert aus dem Matrixcode nach dem festgelegten Verfahren die Challenge-Daten.
- Bei den Challenge-Daten kann es sich um einen HHD<sub>UC</sub>-Block für das chipTAN-Verfahren (siehe Abschnitt II.2.2.2) oder eine sonstige bilateral vereinbarte Datenstruktur für ein nicht in der Deutschen Kreditwirtschaft standardisiertes Verfahren (vgl. Abschnitt II.2.2.3) handeln.

Die Methodik für die Generierung eines Matrixcode aus den Challenge-Daten wird in diesem Dokument nicht weiter betrachtet.

Für die Übertragung des Matrixcode vom Kreditinstitut an das Zugangsgerät wird die folgende Datenstruktur festgelegt:

Position	Länge	Inhalt	Bedeutung
1	2	'XX XX'	Länge n des MIME-Types in Position 2
2	n	'XX ... XX'	MIME-Type
3	2	'XX XX'	Länge m der Bitsequenz in Position 4
4	m	'XX ... XX'	Matrixcode als Bitsequenz

In Position 2 wird der MIME-Type für die Darstellung des Matrixcode aus der Bitsequenz als String formatiert übertragen. Mögliche Beispiele sind:

- "image/gif"
- "image/jpeg"
- "image/tiff"

Abhängig von dem in Position 2 enthaltenen MIME-Type wird die in Position 4 enthaltene Bitsequenz durch das Zugangsgerät interpretiert.

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: II
Kapitel: HHDUC Anwendungsschnittstelle	Stand: 04.10.2013	Seite: 42

## II.2.2 Belegung der DEs und Parameter in HKTAN bei Verwendung von FinTS

Die im Folgenden beschriebenen Festlegungen beziehen sich auf die Integration des unidirektional gekoppelten HHD in das Zwei-Schritt-Verfahren unter HBCI V2.2 bzw. FinTS 3.0. Die Belegungen gelten für beide FinTS-Spezifikationen und die darin enthaltene Segmentversion #5 des Geschäftsvorfalles HKTAN. Für die FinTS-Spezifikationen sind somit keine Änderungen erforderlich.

Mit HKTAN #5 kann sowohl HHD V1.3.2 als auch HHD V1.4 unterstützt werden. Dabei sind die Steuerbits im Element `LS` für die Verwendung des `ControlByte` in der HHDUC-Anwendungsschnittstelle (vgl. Abschnitt II.2) entsprechend zu setzen. Die Parameter sind in den Belegungsvorschriften so definiert, dass beide HHD-Versionen versorgt werden können. Das Element `Challenge-Klasse` enthält sowohl bei HHD V1.3.2 als auch bei HHD V1.4 die Visualisierungsklasse. Die bei HHD V1.3.2 benötigte Challenge-Klasse wird durch das Kreditinstitut aus der übermittelten Visualisierungsklasse ermittelt und nicht über die Schnittstelle übertragen.

Für die folgenden Strukturen gelten bei Verwendung des HHD<sub>UC</sub>-Verfahrens feste Vorgaben:

- Belegung des Datenelementes „Technische Kennung“ in HITANS
- Belegung des Datenelementes „ZKA-Verfahren“ ab HITANS #4
- Belegung des Datenelementes „Version des ZKA-Verfahrens“ ab HITANS #4
- Belegung des Datenelementes „Challenge“ in HITAN

Weitere Festlegungen im Sinne der FinTS-Spezifikation werden nicht getroffen, insbesondere gelten für die Belegung des Datenelementes „Sicherheitsfunktion, kodiert“ keine fest definierten Werte.

Als Belegung des Datenelementes „Technische Identifikation TAN-Verfahren“ in der DEG „Verfahrensparameter Zwei-Schritt-Verfahren“ (vgl. z. B. [3]) sind die ersten Stellen wie festgelegt, wie im Folgenden beschrieben:

### II.2.2.1 Belegung der HKTAN-Parameter bei chipTAN-Verfahren mit animierter Grafik

Verfahren	Technische Kennung	ZKA-Verfahren bei HKTAN	ZKA-Version bei HKTAN	HKTAN-Version
Standard HHD-Verfahren nach Version 1.3.0	HHD1.3.1	HHD	1.3.1	#4 /#5
Standard HHD <sub>UC</sub> -Verfahren, nicht weiter spezifiziert	HHD1.3.2UC	HHDUC	1.3.2	#4 /#5
HHD <sub>OPT</sub> -Verfahren	HHD1.3.0OPT	HHDOPT1	1.3.0	#4 /#5
HHD <sub>OPT</sub> -Verfahren	HHD1.3.2OPT	HHDOPT1	1.3.2	#4 / #5
HHD <sub>OPT</sub> -Verfahren	HHD1.4OPT	HHDOPT1	1.4	#5

Die Versionsbezeichnungen HHD1.3.0OPT und HHD1.3.2OPT bezeichnen den in [HHD V1.3.2] definierten Funktionsumfang.



ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: II
Kapitel: HDDUC Anwendungsschnittstelle	Stand: 04.10.2013	Seite: 43

### II.2.2.2 Belegung der HKTAN-Parameter bei chipTAN-Verfahren mit Matrixcode

Falls ein chipTAN-Leser über eine Kamera verfügt, kann ein HDDuc-Block statt über eine animierte Grafik auch über das Abfotografieren eines entsprechenden Matrixcode in den chipTAN-Leser übertragen werden. Bei der Nutzung eines Matrixcode im Rahmen des chipTAN-Verfahrens müssen aber die folgenden Punkte sichergestellt werden:

- Der chipTAN-Leser muss als eigenständiges Gerät gemäß Basisspezifikation [1] realisiert sein. Der Hersteller muss dies durch eine entsprechende Herstellererklärung bestätigen.
- In keinem Fall darf der chipTAN-Leser als Simulation auf einem Smartphone, Tablet oder einem Gerät mit Standard-Betriebssystemsoftware emuliert werden.
- Nach der Rückgewinnung des HDDuc-Blocks aus dem Matrixcode muss die weitere Verarbeitung der Daten wie in HDD [1] und HDD<sub>UC</sub> [2] beschrieben erfolgen.

Im Rahmen des chipTAN-Verfahrens erzeugt die Client-Software auf dem Zugangsgerät die Grafik mit dem Matrixcode. Aus Kreditinstitutssicht gibt es daher keine Änderungen gegenüber der Nutzung einer animierten Grafik.

Dem Zugangsgerät muss mitgeteilt werden, welche Version des chipTAN-Verfahrens bei der Erzeugung der Grafik mit dem Matrixcode aus den in dem Element „Challenge HDD<sub>UC</sub>“ übertragenen Daten genutzt werden soll. Dazu müssen Belegungen für das Datenelement „Technische Identifikation TAN-Verfahren“ in der DEG „Verfahrensparameter Zwei-Schritt-Verfahren“ festgelegt werden. Siehe Abschnitt II.2.1 in der FinTS-Spezifikation für PIN/TAN [3] für die entsprechenden Festlegungen für das chipTAN-Verfahren mit einer animierten Grafik. Für die Nutzung eines Matrixcode im Rahmen des chipTAN-Verfahrens werden diese Festlegungen wie folgt ergänzt:

Verfahren	Technische Kennung	ZKA-Verfahren bei HKTAN	ZKA-Version bei HKTAN	HKTAN-Version
chipTAN-Verfahren mit Matrixcode	Ma1.3.2	HDDUC	1.3.2	#4/#5
chipTAN-Verfahren mit Matrixcode	Ma1.4.0	HDDUC	1.4	#5

Die ersten beiden Bestandteile der technischen Kennung MCv.x.y haben folgende Bedeutung:

- M charakterisiert generell die Verwendung eines Matrixcode
- a bezeichnet den Ort der Matrixcode-Generierung mit folgender einzig möglichen Ausprägung:
  - C clientseitig generierter Matrixcode

### II.2.2.3 Belegung der HKTAN-Parameter bei bilateral vereinbarten Verfahren mit Matrixcode

FinTS-Nachrichten unterstützen bereits heute die Übertragung von HDDuc-Blöcken (vgl. [2]) an ein Zugangsgerät. Das hierfür verwendete Element „Challenge HDD<sub>UC</sub>“ kann dabei beliebige Binärdaten aufnehmen. Ein solches Element kann daher auch

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: II
Kapitel: HHDUC Anwendungsschnittstelle	Stand: 04.10.2013	Seite: 44

dafür verwendet werden, einen Matrixcode in einer bilateral vereinbarten Datenstruktur an ein Zugangsgerät zu übertragen.

Voraussetzung hierfür ist, dass das Kreditinstitut den Matrixcode erstellt. Diese Variante wird im Folgenden als Server-basierte Matrixcode-Erzeugung bezeichnet.

Alternativ kann eine Bank auch Varianten einsetzen, bei denen der Matrixcode erst im Zugangsgerät generiert wird. Dieses Vorgehen wird nachfolgend als Client-basierte Matrixcode-Erzeugung bezeichnet.

Dem Zugangsgerät muss mitgeteilt werden, welche Generierungs-Variante mit den im Element „Challenge HHD<sub>UC</sub>“ übertragenen Daten durchgeführt werden soll. Dazu müssen Belegungen für das Datenelement „Technische Identifikation TAN-Verfahren“ in der DEG „Verfahrensparameter Zwei-Schritt-Verfahren“ festgelegt werden. Siehe Abschnitt II.2.1 in [2] für die entsprechenden Festlegungen für das chipTAN-Verfahren mit einer animierten Grafik. Für die Nutzung eines Matrixcodes werden diese Festlegungen nach folgendem Schema ergänzt:

Verfahren	Technische Kennung	ZKA-Verfahren bei HKTAN	ZKA-Version bei HKTAN	HKTAN-Version
Verfahren mit serverseitig oder clientseitig erzeugtem Matrixcode	Mav.x.y	leer	leer	

Die einzelnen Bestandteile der technischen Kennung Mav.x.y haben folgende Bedeutung:

- M charakterisiert generell ein Matrixcode-Verfahren
- a bezeichnet die Art der Matrixcode-Erzeugung mit folgenden Ausprägungen:
  - S serverseitig generierter Matrixcode
  - C clientseitig generierter Matrixcode
- v erster Teil der Versionsbezeichnung, numerisch, einstellig
- x zweiter Teil der Versionsbezeichnung, numerisch, einstellig
- y dritter Teil der Versionsbezeichnung, numerisch, einstellig

Die Elemente „ZKA-Verfahren“ und „ZKA-Version“ werden nur belegt, wenn ein von der Deutschen Kreditwirtschaft spezifiziertes Verfahren (kein chipTAN-Verfahren, ansonsten siehe unter II.2.2.2) vom Kreditinstitut verwendet wird. In allen anderen Fällen werden die Felder nicht belegt.

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: III
Kapitel: Anhang	Stand: 04.10.2013	Seite: 45

### III. ANHANG

#### III.1 : Referenzen

[1]	Schnittstellenspezifikation für die ZKA-Chipkarte, Handheld-Device (HHD) zur TAN-Erzeugung, Version 1.4, final version vom 07.05.2010
[2]	Handheld-Device (HHD) zur TAN-Erzeugung, HHD-Erweiterung für unidirektionale Kopplung, Version 1.4.1, final version vom tt.mm.2013
[3]	Financial Transaction Services (FinTS) - Security - Sicherheitsverfahren PIN/TAN inklusive Zwei-Schritt-TAN-Verfahren, Version 3, 22.02.2010

#### III.2 Best Practice: chipTAN-Leser mit Sprachausgabe

Am Markt sind inzwischen chipTAN-Produkte für die Sprachausgabe der HHD V1.4 Texte verfügbar. Die Sprachausgabetexte unterscheiden sich im Detail von den Anzeigetexten, um die Verständlichkeit zu erhöhen. Die folgende Tabelle zeigt einen Lösungsansatz für die Gestaltung der Ansagetexte im Sinne einer Best Practice.

Beschreibung	Anzeige Zeile 1	Anzeige Zeile 2	Ansagetext
Text „Hauptmenü“	TAN, Menü oder L		TAN, Menü oder L
Fortschrittsanzeige	Ø		
Untermenü für GeldKarte	Menü	Geldkarte >	Menü Geldkarte?
Untermenü für PIN	Menü	PIN >	Menü PIN?
Untermenü für Leser	Menü	Leser >	Menü Leser?
Text „Batterie schwach“	Batterie schwach		Batterie schwach
Start-Nachricht für Anwendung GeldKarte	GeldKarte >		
Anzeige <Umsatz>	GeldKarte >		Betrag ist
Text „Bezahltransaktion“	B		Bezahlung
Text „Ladetransaktion“	L		Ladung
Text „PIN-Menü einschalten“	PIN in Menü		PIN Menü an
Text „PIN-Menü ausschalten“	PIN aus Menü		PIN Menü aus
Für Start: PIN Init	PIN >	PIN Init	PIN initialisieren
Für Start: PIN ändern	PIN >	PIN ändern	PIN ändern?
Für Start: PIN aktivieren	PIN >	PIN aktiv	PIN aktivieren?
Für Start: PIN aufheben	PIN >	PIN inaktiv	PIN aufheben?
Für Start: PIN-Sperre aufheben	PIN >	PIN unblock	PIN unblockieren

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: III
Kapitel: Anhang	Stand: 04.10.2013	Seite: 46

Beschreibung	Anzeige Zeile 1	Anzeige Zeile 2	Ansagetext
Text „PIN Status“	PIN >	PIN Status	PIN Status?
Anzeige <PIN Status>	PIN <Aktiv/Inaktiv>	Versuche: <n>	PIN aktiv/inaktiv weitere Versuche <n>!
Text „Eingabe der PIN“	PIN Eingabe:		PIN eingeben
Text „Eingabe alten PIN“	Alte PIN:		alte PIN eingeben
Text „Eingabe neuen PIN“	Neue PIN:		neue PIN eingeben
Text „Bestätigung neue PIN“	Wiederholen:		neue PIN wiederholen
Text „PIN erfolgreich geprüft“	PIN korrekt		PIN korrekt
Text „PIN zu kurz“	PIN zu kurz		PIN zu kurz
Text „PIN erfolgreich geändert“	PIN geändert		PIN geändert
Allgemeiner Fehler	Fehler		Fehler
Text „Aktivieren PIN-Schutz“	PIN-Schutz aktiviert		PIN-Schutz aktiviert
Text „Deaktivieren PIN-Schutz“	PIN-Schutz aufgehoben		PIN-Schutz aufgehoben
Text „PIN falsch“	Falsche PIN		falsche PIN
Text „alte PIN falsch“	Alte PIN falsch		alte PIN falsch
Text „PIN gesperrt“	PIN gesperrt		PIN gesperrt
Anzeige Verbleibende PIN-Fehlversuche <n>	<n> Versuche		<n> Versuche
Text „1 verbleibender PIN-Fehlversuch“	Letzter Versuch!		Letzter Versuch!
Text „PUK-Eingabe“	PUK Eingabe:		PUK eingeben
Text „PIN-Sperre erfolgreich aufgehoben“	PIN freigegeben		PIN ist freigegeben
Text „Falsche PUK“	Falsche PUK		falsche PUK
Text „PUK gesperrt“	PUK gesperrt		PUK gesperrt
Text „Anzeige des Lesertyps“	Leser >	Typ	Lesertyp anzeigen?
Text „Anzeige des Herstellerherstellers“	Leser >	Hersteller	Hersteller anzeigen?
Text „Anzeige der Leserversion“	Leser >	Version	Leserversion anzeigen?
Text „Start der Leser- Spracheinstellungen“	Leser >	Sprache	Leser Sprache Einstellungen?
Anzeige Lesertyp	<Lesertyp>		<Lesertyp>
Anzeige Hersteller	<Hersteller>	<HHD 1.4>	Hersteller ist <Hersteller> <HHD 1.4>
Anzeige Leserversion	<Version>		<Version>
Text „Standardlautstärke“	Lautstärke=		Lautstärke
Text	Geschwindigkeit=		Sprachgeschwindigkeit

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: III
Kapitel: Anhang	Stand: 04.10.2013	Seite: 47

Beschreibung	Anzeige Zeile 1	Anzeige Zeile 2	Ansagetext
„Standardgeschwindigkeit“			
Verarbeitungsfehler	Fehler		Fehler
Text „Ungültige Eingabe“	Ungültige Eingabe		ungültige Eingabe
Text „Falsche Karte“	Falsche Karte		falsche Karte
Text „Ungültige Karte“	Karte ungültig		Karte ungültig
Text „Gespernte Karte“	Karte gesperrt		Karte gesperrt
Text „Kartenfehler“	Kartenfehler		Kartenfehler
Text „Abgebrochen“	Abgebrochen		abgebrochen
Text „Zeitüberschreitung“	Abgebrochen		abgebrochen
Text „Eingabefehler“	Eingabe Fehler		Eingabe Fehler
Anzeige <TAN>	TAN		TAN ist
Anzeige <Anmelde-TAN>	Anmelde-TAN		Anmelde-TAN ist
Anzeige <Zahlungs-TAN>	Zahlungs-TAN		Zahlungs-TAN ist
Text „ATC Anzeige aktiviert“	ATC Anzeige	aktiviert	ATC Anzeige aktiviert
Anzeige <ATC>	ATC		ATC ist
Text „Startcode eingeben“	Start-Code:		Start-Code eingeben
Text „Betrag eingeben“	Betrag		Betrag eingeben
Text „Konto/IBAN eingeben“	Konto/IBAN		Konto/IBAN eingeben
Text „OBanking-PIN“ eingeben	OBanking-PIN		online banking PIN eingeben
Text „Telefon eingeben“	Telefon		Telefon-Nummer eingeben
Text „Zusatzdaten eingeben“	Zusatzdaten		Zusatzdaten eingeben
Text „Anzahl eingeben“	Anzahl		Anzahl eingeben
Text „Kontonummer eingeben“	Kontonummer		Kontonummer eingeben
Text „IBAN eingeben“	IBAN		IBAN eingeben
Text HHD V1.4 DE 11	Angebots-Nr:		Angebotsnummer eingeben
Text HHD V1.4 DE 12	Anzahl:		Anzahl eingeben
Text HHD V1.4 DE 14	Aut.Merkmal:		Authentifizierungsmerkmal eingeben
Text HHD V1.4 DE 16	Betrag:		Betrag eingeben
Text HHD V1.4 DE 17	BIC Empf.:		BIC des Empfängers eingeben
Text HHD V1.4 DE 18	BLZ Abs.:		Bankleitzahl des Absenders eingeben
Text HHD V1.4 DE 19	BLZ Empf.:		Bankleitzahl des Empfängers eingeben
Text HHD V1.4 DE 20	BLZ Karte:		Bankleitzahl der Karte eingeben
Text HHD V1.4 DE 21	BLZ Zahler:		Bankleitzahl des Zahlers eingeben
Text HHD V1.4 DE 22	Eigene BLZ:		eigene Bankleitzahl eingeben
Text HHD V1.4 DE 23	Eigene IBAN:		eigene IBAN eingeben
Text HHD V1.4 DE 24	Eigenes Kto:		eigenes Konto eingeben

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: III
Kapitel: Anhang	Stand: 04.10.2013	Seite: 48

Beschreibung	Anzeige Zeile 1	Anzeige Zeile 2	Ansagetext
Text HHD V1.4 DE 25	Geburtsdatum		Geburtsdatum eingeben
Text HHD V1.4 DE 27	IBAN Abs. 1		IBAN des Absenders Teil 1 eingeben
Text HHD V1.4 DE 28	IBAN Abs. 2		IBAN des Absenders Teil 2 eingeben
Text HHD V1.4 DE 29	IBAN Abs.:		IBAN des Absenders eingeben
Text HHD V1.4 DE 30	IBAN Empf. 1		IBAN des Empfängers Teil 1 eingeben
Text HHD V1.4 DE 31	IBAN Empf. 2		IBAN des Empfängers Teil 2 eingeben
Text HHD V1.4 DE 32	IBAN Empf.:		IBAN des Empfängers eingeben
Text HHD V1.4 DE 33	IBAN Zahler		IBAN des Zahlers eingeben
Text HHD V1.4 DE 34	IBAN Zahler1		IBAN des Zahlers Teil 1 eingeben
Text HHD V1.4 DE 35	IBAN Zahler2		IBAN des Zahlers Teil 2 eingeben
Text HHD V1.4 DE 36	ISIN:		ISIN eingeben
Text HHD V1.4 DE 37	Kartenummer		Kartenummer eingeben
Text HHD V1.4 DE 38	Konto Abs.:		Kontonummer des Absenders eingeben
Text HHD V1.4 DE 39	Konto Empf.:		Kontonummer des Empfängers eingeben
Text HHD V1.4 DE 40	Konto Zahler		Kontonummer des Zahlers eingeben
Text HHD V1.4 DE 41	Kreditkarte:		Kreditkartennummer eingeben
Text HHD V1.4 DE 42	Limit:		Limit eingeben
Text HHD V1.4 DE 43	Menge:		Menge eingeben
Text HHD V1.4 DE 44	Mobilfunknr:		Mobilfunknummer eingeben
Text HHD V1.4 DE 46	Postleitzahl		Postleitzahl eingeben
Text HHD V1.4 DE 47	Rate:		Rate eingeben
Text HHD V1.4 DE 48	Referenzkto:		Referenzkontonummer eingeben
Text HHD V1.4 DE 49	Referenzzahl		Referenzzahl eingeben
Text HHD V1.4 DE 50	Stücke/Nom.:		Stück/Nominal eingeben
Text HHD V1.4 DE 52	Termin:		Termin eingeben
Text HHD V1.4 DE 54	WP-Kenn-Nr:		Wertpapierkennnummer eingeben
Leere Visualisierungs-kategorie	Bankauftrag	allgemein	Bankauftrag allgemein
Nutzer-Authentikation	Legitimation	Kunde	Legitimation Kunde
Nutzer-Authentikation	Legitimation	Kunde	Legitimation Kunde
Versionskontrolle	Version	TAN-Leser	Version TAN-Leser
Einzel-Überweisung-Inland	Überweisung	Inland	Überweisung Inland
Umbuchung	Umbuchung		Umbuchung
Umbuchung terminiert	Umbuchung	terminiert	Umbuchung terminiert

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: III
Kapitel: Anhang	Stand: 04.10.2013	Seite: 49

Beschreibung	Anzeige Zeile 1	Anzeige Zeile 2	Ansagetext
Überweisung auf Referenzkonto	Überweisung	Referenzkto	Überweisung auf Referenzkonto
Überweisung auf Referenzkonto	Überweisung	Referenzkto	Überweisung auf Referenzkonto
Einzel-Überweisung SEPA/EU	Überweisung	SEPA/EU	Überweisung SEPA/EU
Einzel-Überweisung Ausland	Überweisung	Ausland	Überweisung Ausland
Einzelüberweisung Ausland per Scheck	Überweisung	Ausland	Überweisung Ausland
Sammel-Überweisung Inland	Sammelüberw.	Inland	Sammel-Überweisung Inland
Sammel-Überweisung SEPA	Sammelüberw.	SEPA	Sammel-Überweisung SEPA
Sammel-Überweisung Ausland	Sammelüberw.	Ausland	Sammel-Überweisung Ausland
Einzel-Lastschrift Inland	Lastschrift	Inland	Lastschrift Inland
Lastschrift Rückgabe	Rückgabe	Lastschrift	Rückgabe Lastschrift
Einzel-Lastschrift SEPA	Lastschrift	SEPA	Lastschrift SEPA
Einzel-Lastschrift Ausland	Lastschrift	Ausland	Lastschrift Ausland
Sammel-Lastschrift Inland	Sammellasts.	Inland	Sammel-Lastschrift Inland
Sammel-Lastschrift SEPA	Sammellasts.	SEPA	Sammel-Lastschrift SEPA
Sammel-Lastschrift Ausland	Sammellasts.	Ausland	Sammel-Lastschrift Ausland
Einzel-Überweisung Inland	Terminüberw.	Inland	Termin-Überweisung Inland
Einzel-Überweisung SEPA - terminiert	Terminüberw.	SEPA	Termin-Überweisung SEPA
Einzel-Überweisung Ausland - terminiert	Terminüberw.	Ausland	Termin-Überweisung Ausland
Sammel-Überweisung Inland - terminiert	Terminüberw.	Sammel Inl.	Termin-Überweisung Sammler Inland
Sammel-Überweisung SEPA - terminiert	Terminüberw.	Sammel SEPA	Termin-Überweisung Sammler SEPA
Sammel-Überweisung Ausland - terminiert	Terminüberw.	Sammel Ausl.	Termin-Überweisung Sammler Ausland
Einzel-Lastschrift Inland - terminiert	Terminlasts.	Inland	Termin-Lastschrift Inland
Einzel-Lastschrift SEPA - terminiert	Terminlasts.	SEPA	Termin-Lastschrift SEPA
Einzel-Lastschrift Ausland - terminiert	Terminlasts.	Ausland	Termin-Lastschrift Ausland
Sammel-Lastschrift Inland - terminiert	Terminlasts.	Sammel Inl.	Termin-Lastschrift Sammler Inland
Sammel-Lastschrift SEPA - terminiert	Terminlasts.	Sammel SEPA	Termin-Lastschrift Sammler SEPA
Sammel-Lastschrift Ausland - terminiert	Terminlasts.	Sammel Ausl.	Termin-Lastschrift Sammler Ausland
Dauerüberweisung Inland	Dauerüberw.	Inland	Dauerüberweisung Inland

ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: III
Kapitel: Anhang	Stand: 04.10.2013	Seite: 50

Beschreibung	Anzeige Zeile 1	Anzeige Zeile 2	Ansagetext
Dauerüberweisung SEPA	Dauerüberw.	SEPA	Dauerüberweisung SEPA
Dauerüberweisung Ausland	Dauerüberw.	Ausland	Dauerüberweisung Ausland
Dauerlastschrift Inland	Dauerlasts.	Inland	Dauerlastschrift Inland
Dauerlastschrift SEPA	Dauerlasts.	SEPA	Dauerlastschrift SEPA
Bestandsabfragen	Bestand	abfragen	Bestand abfragen
Löschen von Aufträgen	Löschen	Auftrag	Löschen von Auftrag
Aussetzen von Aufträgen, Überweisung	Aussetzen	Auftrag	Aussetzen von Auftrag
Aussetzen von Aufträgen, Lastschrift	Aussetzen	Auftrag	Aussetzen von Auftrag
Ändern von Aufträgen, Überweisung	Ändern	Auftrag	Ändern von Auftrag
Ändern von Aufträgen, Lastschrift	Ändern	Auftrag	Ändern von Auftrag
Dateifreigabe Inland- Überweisungen	Freigabe	Überw. DTAUS	Freigabe Überweisung DTAUS
Dateifreigabe Inland- Lastschriften	Freigabe	Lasts. DTAUS	Freigabe Lastschrift DTAUS
Dateifreigabe Auslandüberweisungen	Freigabe	Überw. DTAZV	Freigabe Überweisung DTAZV
Dateifreigabe SEPA- Überweisungen	Freigabe	Überw. SEPA	Freigabe Überweisung SEPA
Dateifreigabe SEPA- Lastschriften	Freigabe	Lasts. SEPA	Freigabe Lastschrift SEPA
Dateifreigabe DSRZ- Dateien	Freigabe	DSRZ-Dateien	Freigabe von DSRZ Dateien
Elektronischer Kontoauszug und Quittung	Kontoauszug	u. Quittung	Kontoauszug und Quittung
Elektronischer Kontoauszug an- und abmelden	Kontoauszug	an/abmelden	Kontoauszug an- oder abmelden
Elektronisches Postfach an- und abmelden	Postfach	an/abmelden	Postfach an- oder abmelden
Elektronischer Postkorb	Postkorb		Postkorb
Datentresor	Datentresor		Datentresor
Wertpapierkauf	Wertpapier	Kauf	Wertpapierkauf
Wertpapierverkauf	Wertpapier	Verkauf	Wertpapierverkauf
Wertpapiergeschäft	Wertpapier	Geschäft	Wertpapiergeschäft
Passivprodukte Abschluss	Anlage	Abschluss	Anlage Abschluss
Aktivprodukte Abschluss	Kredit	Abschluss	Kredit Abschluss
Produkte Abschluss	Produkt	Kauf	Produkt Kauf
Versicherungen Abschluss	Versicherung	Abschluss	Versicherung Abschluss
Servicefunktionen	Service	Funktionen	Servicefunktionen
TAN-Management	TAN-Medien	Management	TAN-Medien Management
Mobiltelefon laden	Mobiltelefon	laden	Mobiltelefon laden



ZKA-TAN-Generator Dokument: chipTAN-Belegungsrichtlinien	Version: 1.4.1	Kapitel: III
Kapitel: Anhang	Stand: 04.10.2013	Seite: 51

Beschreibung	Anzeige Zeile 1	Anzeige Zeile 2	Ansagetext
GeldKarte laden	GeldKarte	laden	GeldKarte laden
Internet-Zahlung	Zahlung	Internet	Zahlung Internet
Internet-Geldtransfer	Geldtransfer	Internet	Geldtransfer Internet
Freistellungsauftrag	Freistellung		Freistellungsauftrag
Adressänderung	Adresse	ändern	Adresse ändern
Wertpapierkauf	Wertpapier	Kauf	Wertpapierkauf
Wertpapierverkauf	Wertpapier	Verkauf	Wertpapierverkauf
Wertpapiergeschäft	Wertpapier	Geschäft	Wertpapiergeschäft
Auftragsklasse	Einzelauftr.	Inland	Einzelauftrag Inland
Auftragsklasse	Einzelauftr.	SEPA	Einzelauftrag SEPA
Auftragsklasse	Einzelauftr.	Ausland	Einzelauftrag Ausland
Auftragsklasse	Sammelauftr.	Inland	Sammelauftrag Inland
Auftragsklasse	Sammelauftr.	SEPA	Sammelauftrag SEPA
Auftragsklasse	Sammelauftr.	Ausland	Sammelauftrag Ausland
Auftragsklasse	Wertpapier-	Auftrag	Wertpapier-Auftrag
Auftragsklasse	Laden	Karte	Laden Karte
Auftragsklasse	Allgemeiner	Bankauftrag	allgemeiner Bankauftrag